



### **Pädagogische Konzeption**

Evangelischer Kindergarten Niedermark  
Niedermarker Damm 29  
49525 Lengerich  
05481-83124  
[www.ev-kindergartenniedermark.de](http://www.ev-kindergartenniedermark.de)  
[kiga-niedermark@kk-te.de](mailto:kiga-niedermark@kk-te.de)

### **Unser Träger:**

Kindergartenverbund im Evangelischen Kirchenkreis Tecklenburg  
Schulstraße 11 a  
49477 Ibbenbüren  
Geschäftsführer: Ralf Evers

## Inhaltsverzeichnis

- 1. Leitbild**
- 2. Unser Kindergarten**
  - 2.1 Geschichte der Einrichtung
  - 2.2 Unsere Mitarbeiter\*innen
  - 2.3 Platzkapazität, Öffnungszeiten und Schließungstage
  - 2.4 Unser Raumkonzept
  - 2.5 Tagesablauf
- 3. Unsere Pädagogische Arbeit**
  - 3.1 Unser Bild vom Kind
  - 3.2 Die Bildungsbereiche
    - 3.1.1 Bewegung
    - 3.1.2 Körper, Gesundheit und Ernährung
    - 3.1.3 Sexualpädagogisches Konzept
    - 3.1.4 Sprache und Kommunikation, Literaturkindergarten NRW
    - 3.1.5 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
    - 3.1.6 Musisch-ästhetische Bildung
    - 3.1.7 Religion und Ethik
    - 3.1.8 Mathematische Bildung
    - 3.1.9 Naturwissenschaftlich-technische Bildung
    - 3.1.10 Ökologische Bildung
    - 3.1.11 Medien
    - 3.1.12 Partizipation
  - 3.3 Inklusionspädagogisches Konzept
  - 3.4 Übergänge
  - 3.5 Dokumentation
  - 3.6 Zusammenarbeit mit den Familien
  - 3.7 Zusammenarbeit mit Anderen
  - 3.8 Schutzkonzept und Kindeswohl
  - 3.9 Beschwerdemanagement
  - 3.10 Qualitätssicherung
  - 3.11 Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung

## 1. Unser Leitbild

*„Kinderlachen*

*Wie sich die Schöpfung offenbart?*

*Im Wolkenspiel des Windes.*

*Im Schneekristall.*

*Im Blütenduft.*

*Im Lachen eines Kindes“*

*Lothar Schumacher*

Die **Lebensfreude** steht im Mittelpunkt unseres Zusammenlebens. Hierzu gehört für uns, dass wir die Kinder so annehmen, wie sie sind, so wie Gott uns Menschen annimmt, wie wir sind. Wir wollen jeden Tag neu als Geschenk aus Gottes Hand erleben und uns über das Erlebte freuen.

Jedes Kind ist eine Besonderheit, es ist wertvoll, einzigartig und als unverwechselbare Persönlichkeit anzuerkennen, unabhängig von seiner Konfession, Geschlecht und Nationalität. Im Miteinander-Leben möchten wir den Kindern den liebenden Gott nahebringen. Wir begleiten und fördern jedes Kind in seiner Entwicklung. Unser Engagement orientiert sich am Beispiel Jesu, dem die Kinder besonders am Herzen lagen.

Die religionspädagogische Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde Lengerich ist für uns selbstverständlich. Wir helfen den Kindern und Eltern, gemeinsam mit der zuständigen Pfarrerin, christlichen Glauben gemeinsam zu erleben. Unsere Arbeit dient im Rahmen unseres evangelischen Auftrages der Entwicklung der Persönlichkeit, der Gemeinschaftsfähigkeit sowie der Bewahrung der Schöpfung.

Unser Kindergarten ist ein Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens, in dem Kinder sich wohlfühlen und sich erleben können. Ein offenes und liebevolles Miteinander bildet das Fundament unserer Arbeit.

Unser Kindergarten orientiert sich in ihrer Pädagogik an der Reggio-Pädagogik. Die UNESCO bezeichnet den reggio-pädagogischen Bildungsansatz als beste frühkindliche Pädagogik.

Unsere Kinder finden in unserem Kindergarten sowohl die Geborgenheit einer festen Stammgruppe, sowie den Freiraum, sich Spielpartner\*innen und Beschäftigungen auswählen zu können. In allen Räumen finden die Kinder eine Umgebung, die Aufforderungscharakter für Selbstbildungsprozesse hat und gezielte Impulse, die die Entwicklung der Kinder zusätzlich ganzheitlich unterstützen. Dazu gehört auch, dass Kinder Partizipation erfahren und Eltern in ihrer Kompetenz und Verantwortung ernst genommen werden.

Der Evangelische Kindergarten Niedermark soll ein sicherer Ort für Kinder sein. Das Kindergarten team hat in Zusammenarbeit mit der Familienberatungsstelle der Diakonie in Lengerich ein Sexualpädagogisches Konzept und ein Schutzkonzept erarbeitet.

Unsere Evangelische Tageseinrichtung ergänzt und unterstützt mit ihrer Arbeit die Eltern bei der Erziehung, Bildung und Betreuung ihrer Kinder.

Seit dem 01. Oktober 2021 kochen wir das Mittagessen für die Kinder vor Ort selbst. Die Mitbestimmung der Kinder bei der Speisenplanung und die Wichtigkeit einer gesunden Ernährung werden regelmäßig besprochen. Wir haben einen Lebensmittelanbieter gefunden, der uns frisch mit bio-zertifizierten Lebensmitteln beliefert. Der Lieferant achtet sehr auf die Vermeidung von (Plastik)-Müll, viele Lebensmittel werden in Pfandgläser verpackt. Dies ist uns auch beim Frühstück, das von zu Hause mitgebracht wird, sehr wichtig.

Zur Planung, Durchführung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit ist in jeder Woche eine Teamsitzung angesetzt. Die Mitarbeiter\*innen befinden sich durch diese wöchentlichen Teamsitzungen, Fortbildungen und die Evaluation der Pädagogischen Arbeit in einem ständigen Weiterentwicklungsprozess. Für uns zeichnet sich eine gelingende Teamarbeit durch Kooperation, konstruktive Kommunikation und Konfliktlösung, klare Aufgabenverteilung, Nutzung individueller Stärken, Anerkennung von Unterschieden und das Entwickeln und Verfolgen gemeinsamer Ziele aus.

Unser Evangelischer Kindergarten Niedermark hat eine individuelle Pädagogische Konzeption auf der Grundlage des Gesetzes für Kindertageseinrichtung in NRW erstellt. In der Kindertagesbetreuung ist neben der Erziehung und Betreuung von Kindern die frühkindliche Bildung eine zentrale Aufgabe. Wir orientieren uns in unserer pädagogischen Arbeit an den [Bildungsgrundsätzen des Landes NRW](#).

Ein wichtiges Ziel ist es, Chancengleichheit für alle Kinder zu erreichen und dieses Inklusionsangebot qualifiziert anzubieten. Für die kontinuierliche Qualitätssicherung wurde das Qualitätsmanagement „Evangelisches Gütesiegel“ der Bundesvereinigung aller evangelischen Tageseinrichtungen in unserem Kindergarten am 10. Mai 2019 mit großem Erfolg durchgeführt.

## **2. Unser Kindergarten**

### 2.1 Geschichte der Einrichtung

Wir sind eine Kindertageseinrichtung in evangelischer Trägerschaft des Kindergartenverbundes im Evangelischen Kirchenkreis Tecklenburg. Die Geschichte unseres Kindergartens begann im August 1990 als vierte ausgegliederte Gruppe des Evangelischen Kindergartens Hohne. Um dem steigenden Bedarf nach Kindergartenplätzen gerecht zu werden, wurde damals diese Gruppe installiert. Als im Sommer 1991 die nächste Gruppe notwendig war, mussten neue Räumlichkeiten gesucht werden. Diese fanden sich in einer ehemaligen Gaststätte in unmittelbarer Nähe des Niedermarker Sees. Die damals nicht funktionalen Räume wurden durch umfangreiche Umbaumaßnahmen an die besonderen Bedürfnisse einer Kita angepasst und am 22. März 1992 konnte der neue und damit zweite Kindergarten in Lengerich- Hohne als Evangelischer Kindergarten Niedermark offiziell eingeweiht werden.

Um den individuellen Bedürfnissen nach ganzheitlicher Bildung eines jeden Kindes gerecht zu werden, arbeiten wir in diesem Kindergarten schon seit 2007 nach einem speziellen Raumkonzept. Der Begriff ganzheitliche Bildung steht für einen umfassenden

Entwicklungsprozess des Menschen, bei dem er sowohl seine geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten als auch seine personalen und sozialen Kompetenzen erweitert. Durch umfangreiche Baumaßnahmen wurden für die Spielbereiche:

- Bauen, Konstruieren und Rollenspiel,
- Künstlerisches Gestalten,
- Sprache und Mathematik,
- Bewegung

spezielle Themenräume nach innenarchitektonischen und pädagogischen Gesichtspunkten unter großem Arbeitseinsatz der Kindergarteneltern eingerichtet.

Ein wichtiger Baustein ist die frühkindliche Sprachbildung und Sprachförderung. Dieses ist ein zentrales Anliegen sämtlicher Bildungsexperten. In unserem Kindergarten wird die Sprachkompetenz aller Kinder durch eine alltagsintegrierte Sprachbildung während der gesamten Kindergartenzeit gefördert. Das Vorlesen ist hier ein wichtiger Teil der Sprachförderung und Lesesozialisation. Zudem bieten Bücher auch Zugänge zu Wissen, sie eröffnen moralische Fragen und laden Kinder somit zum Nachdenken ein. Aus diesem Grund erhielt der Evangelische Kindergarten Niedermark am 18.03.2013 vom LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho das Zertifikat "Literaturkita NRW".

Seit 2015 orientiert sich der Kindergarten am Qualitätsmanagementsystem der Bundesvereinigung evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder und erhielt das Zertifikat „Evangelisches Gütesiegel BETA“ im Mai 2019.

Im September 2020 wurde mit unserem Anbau begonnen. Nach einer Begehung mit dem Träger, dem Kreis- und dem Landesjugendamt wurde schnell klar, dass, wenn wir die Kapazitäten der U3-Plätze ausbauen wollen, um zukunftssicher zu sein, ein großer Schlafräum angebaut werden musste. In diesem Zusammen wurde auch ein eigener Wickelraum nach neuem Standard angebaut und die in die Jahre gekommenen Waschräume erneuert.

Seit dem 01. Oktober 2021 kochen wir vor Ort das Mittagessen für und mit den Kindern. Durch den Anbau erhielten wir eine neue Küche, die dies ermöglichte.

## 2.2 Mitarbeiter\*innen und Teamkonzept

In unserem Kindergarten arbeiten pädagogische Fachkräfte in Voll- und Teilzeit.

Unsere pädagogische Aufgabe besteht darin, die Kinder in ihrem Alltag im Kindergarten zu unterstützen und zu begleiten. Wir Erzieher\*innen wollen den Eltern wichtige Ansprechpartner\*innen sein, indem wir für ihre Fragen, Belange, Gespräche und Ideen offen sind.

Die pädagogischen Fachkräfte in unserem Kindergarten beobachten das Spiel der Kinder und entwickeln aus Fragen, Vermutungen und Impulsen der Kinder Projektthemen, die gemeinsam mit den Kindern geplant und durchgeführt werden. Gemeinsam geteiltes Denken ist wichtig, um den Kindern eine Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Entwicklung möglich zu machen. Eine wichtige Aufgabe ist dabei, den Kindern genau zuzuhören, sich nicht zu früh einzumischen und auf keinen Fall eigene Antworten vorschnell zu geben.

Wir gestalten ein anregendes und vielseitiges Umfeld und bringen den Kindern Wertschätzung und Zuneigung entgegen. Daraus kann sich eine Beziehung aufbauen, die wohlwollend, vertrauensvoll und emotional sicher ist. Durch diese Beziehung können wir die

Kinder in ihrem Lernen begleiten, so dass sie ein Verantwortungsgefühl für sich und andere bekommen.

Wir sehen uns als Teil einer Lerngemeinschaft und Unterstützer\*in des selbst gesteuerten kindlichen Lernens.

Die Wertschätzung des einzelnen Kindes zeigen wir, indem wir den Kindern Beachtung und Aufmerksamkeit schenken und ihre Bedürfnisse beobachten und erkennen. Wir hören den Kindern intensiv zu. Wir schaffen eine anregende Umgebung, erkennen die Eigenständigkeit an, lassen den Kindern Freiräume, um ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu unterstützen und weiterzuentwickeln. Grenzen dienen dabei der Orientierung.

Wir respektieren die individuelle Sozialisation und berücksichtigen das Umfeld und die Eltern der Kinder in allen Bereichen.

Uns ist bewusst, dass wir mit unserer Persönlichkeit und unseren Kompetenzen die Atmosphäre im Kindergarten prägen. Um auf dem aktuellen Stand der pädagogischen Entwicklung zu sein, erweitern wir das Berufswissen stetig und überdenken unsere Verhaltensweisen. Dazu dienen uns das Lesen von Fachzeitschriften/Fachliteratur, Fort- und Weiterbildungsangebote, Fachberatung und die Teilnahme an Informationsveranstaltungen. Durch neue Kolleg\*innen wird die pädagogische Arbeit zusätzlich hinterfragt und weiterentwickelt.

Um einen guten Kontakt zu fördern, nutzen wir zweimal im Jahr einen ganztägigen Planungstag, die Möglichkeit der Supervision und kollegialen Beratung. Zusätzlich findet einmal jährlich ein Mitarbeiter\*innenausflug statt.

### 2.3 Platzkapazität, Öffnungszeiten und Schließungstage

In unserem Evangelischen Kindergarten Niedermark werden 40 bis 44 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren betreut, davon sind 9 Plätze für Kinder unter drei Jahren freigehalten. Unser Kindergarten ist von

-montags bis donnerstags jeweils von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet und freitags von 7:30 bis 14:30 Uhr.

Bei einer Betreuungszeit von

-25 Stunden können die Kinder jeden Tag von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr im Kindergarten verbleiben.

-35 Stunden montags bis freitags von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr und montags bis donnerstags von 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr. In der Blocköffnungszeit von 35 Stunden können die Kinder jeden Tag mit einer Teilnahme am Mittagessen von 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr in unserer Einrichtung betreut werden.

-45 Stunden können die vollen Öffnungszeiten des Kindergartens genutzt werden.

Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach unseren Aufnahmekriterien, die im Rat der Tageseinrichtung zu Anfang eines jeweiligen Kindergartenjahres aufgestellt werden. Diese berücksichtigen meist die Aufnahme der Geschwisterkinder, ist aber unabhängig von Entwicklung, Religion und Kultur der Kinder.

Der Kindergarten hat 24 Schließungstage im Jahr, davon durchgehend 3 Wochen innerhalb der Schulsommerferien NRW. Die Schließungstage werden mit dem Elternrat, der in der ersten Elternvollversammlung von den Eltern gewählt wird, abgestimmt und rechtzeitig den Familien bekanntgegeben. Falls Eltern Probleme haben, eine geeignete Betreuung ihrer

Kinder während unserer Schließungstage zu finden, stellen wir den Kontakt zu anderen Kindertageseinrichtungen in Lengerich her, damit die Kinder dort betreut werden können.

## 2.4 Unser Raumkonzept

Die Räume in unserem Kindergarten haben eine wichtige Bedeutung. In unserer Einrichtung arbeiten Pädagog\*innen, die sich jeweils für einen oder mehrere Bildungsbereiche spezialisiert haben und über einen entsprechenden Raum verfügen. In der Reggio-Pädagogik ([www.reggio-deutschland.de](http://www.reggio-deutschland.de)), an der wir uns orientieren, wird der Raum als 3. Erzieher\*in bezeichnet. Pädagogische Fachkräfte, die Kinder untereinander und der Raum als solches haben eine erzieherische Funktion. Der Raum soll zum Handeln auffordern und wird als Interaktionspartner erlebt.

Um den Kindern eine Vielfalt an Bildungsangeboten zu ermöglichen, haben wir die Räume nach thematischen Schwerpunkten gestaltet:

Bewegungsraum	Atelier/Holzwerkstatt
Spielraum	Unsere Schlafräume
Kindercafé	Zahlen- und Wortwerkstatt
Lesecken	Dreiradplatz
Spielplatz	

Die Kinder finden in unserem Kindergarten in den jeweiligen Räumen ein großes Angebot an Platz, um zu spielen und zu lernen. Die Räume bieten ein Umfeld, um ihre Neugierde zu wecken, zum Experimentieren anzuregen und Lernerfahrungen zu machen. Mit unserem Raumkonzept schaffen wir eine optimale Voraussetzung, um dem Recht des Kindes auf Bildung und gesellschaftliche Partizipation zu entsprechen. Diese Möglichkeiten wirken sich positiv auf die kindliche Sozialkompetenz und auf das Lernen von Alltagsfähigkeiten aus.

Die Räume sind gleichzeitig der Ort für die Stammgruppen. Jedes Kind gehört, je nach Alter, einer Gruppe an, mit denen es die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft erlebt und die Verantwortung füreinander übernimmt.

Alle Kinder finden in unserem Kindergarten sowohl die Geborgenheit einer überschaubaren, festen Gruppe, insbesondere im Morgenkreis, sowie den Freiraum, sich Spielpartner\*innen und Beschäftigungen auswählen zu können.

In allen Räumen haben die Kinder eine Umgebung, die Aufforderungscharakter für Selbstbildungsprozesse hat und gezielte Impulse, die zusätzlich die Entwicklung der Kinder unterstützen. Wir wollen Lernprozesse bei den Kindern anstoßen und ihre individuellen Kompetenzen fördern.

### Unsere Räume:

#### **Bewegungsraum**

In der Turnhalle des Kindergartens begleiten wir die Kinder dabei, ihre Bewegungsbaustellen zu gestalten. Sie bauen sich aus unterschiedlichen Materialien z.B. ein Schiff, eine Bude, eine Ritterburg oder auch eine Rutsche, etwas zum Klettern und Balancieren. Eine Sprossenwand lädt zu vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten ein.

Jeden Mittwochmorgen besuchen wir mit einer Gruppe von 15 Kindern die „große“ Turnhalle an der ehemaligen Niedermarker Grundschule. In dieser größeren Turnhalle haben die Kinder zusätzlich vielfältige Möglichkeit zum Schwingen, Schaukeln, Klettern und Springen.

### **Dreiradplatz**

Auf unserem Dreiradplatz, der sich vor dem Haupteingang befindet, können die Kinder mit Laufrädern, Dreirädern, Fahrrädern und Rollern fahren und ihren Bewegungsdrang auszuleben.

### **Spielplatz**

Der Spielplatz ist aufgeteilt in einen großen Sandbereich, auf dem ein Spielgerät zum Klettern, Rutschen und Balancieren auffordert und einem Erdhügel unter alten Eichen, der zum Runterfahren einlädt. Bepflanzte Nischen, eine Matschanlage, Schaukeln, eine große Wippe und zwei Spielhäuser bieten weitere Spielmöglichkeiten.

### **Atelier/Holzwerkstatt**

In einer Materialbar präsentieren wir verschiedene Alltagsmaterialien zum freien Gestalten sichtbar und in einer ästhetisch anregenden Weise. Der Hintergrund ist, dass die Kinder sich davon angesprochen fühlen und eine Motivation mit diesem Material etwas machen zu wollen. Dadurch entstehen individuelle Kunstwerke.

Zu der Verarbeitung der Materialien benötigen die Kinder Hilfsmittel wie Scheren, Locher, Stanzer, Klebestifte, Kleister, Tesafilm oder Draht. Diese befinden sich, jederzeit für die Kinder griffbereit offen sichtbar in Regalfächern.

Ebenfalls sichtbar in Regalfächern finden die Kinder verschiedenen Malstifte, wie Kreide, Buntstifte und Wachsmalkreiden und weißes Papier.

Darüber hinaus bieten wir in einem Papierschrank unterschiedlichstes Papier an. Hier sind auch Klemmmappen zu finden, welche die Kinder zum freien Zeichnen anregen.

Wir arbeiten nicht mit Schablonen, Vorlagen oder Ausmalbildern und unterstützen stattdessen den freien Gestaltungsprozess der Kinder, der aus den Vorstellungen der Kinder entsteht. Wir sehen uns als Begleiter\*innen, geben, wenn nötig und erwünscht Hilfestellung bei der Umsetzung von Ideen. Ansonsten halten wir uns bewusst zurück, um dadurch dem Kind die Wertschätzung für sein eigenes Tun entgegenzubringen, den kreativen Prozess nicht zu unterbrechen und das Kind im Erleben seiner Selbstwirksamkeit zu unterstützen.

An einem Tisch können die Kinder kneten und mit Tonarbeiten. Die Knete können sie sich selbständig jederzeit nehmen.

Im Atelier befindet sich eine Staffelei. Für die Kinder stehen Finger- und Wasserfarben immer übersichtlich geordnet bereit. Die Kinder können direkt anfangen zu malen. Auch an den Tischen ist dafür Platz.

Wir haben im Atelier einen Rückzugsbereich, in welchem die Kinder beobachten oder Bücher anschauen und vorgelesen bekommen können. Verschiedenste Kunstbücher für Kinder können den Kindern Anregungen geben oder einfach nur interessant zum Anschauen sein.

Der Nebenraum des Ateliers wird als Holzwerkstatt genutzt. Hier befindet sich eine Werkbank und die Kinder arbeiten mit „echtem“ Werkzeug, wie Hammer, Schraubenzieher,



Handbohrer, Zollstöcken, Wasserwage, Sägen, Nägeln und Schrauben. Wir stellen den Kindern Holz in verschiedenen Größen und Stärken zur Verfügung.

Das Atelier und die Holzwerkstatt verfügen über Wände, Regale und Abstellflächen auf welchem die Kinder ihre Kunstwerke präsentieren können. Vor dem Atelier im Flurbereich gibt es ebenfalls Möglichkeiten die Sachen zu präsentieren.

### **Spielraum**

Im Spielraum befindet sich eine Spielecke mit Möbeln, wie in einer „richtigen“ Wohnung, sowie mehrere Podeste, auf denen gebaut werden kann. Hier gibt es Bagger, Autos, Flugzeuge und Eisenbahnen. Außerdem gibt es einen Verkleidungsraum.

Wir achten in unserem Kindergarten auf eine gute Mischung der Baumaterialien.

Wechselnde Materialien sind, je nach Bedürfnissen und Entwicklungsstand der Kinder große und kleine Bausteine. Glatte, symmetrisch zusammensetzbare Bausteine gibt es ebenso wie unregelmäßige Formen, also Baumscheiben, Äste usw., die die Fantasie der Kinder beflügeln. Belebungsmaterial, wie Figuren und Tiere regen zum Rollenspiel an und zur Auseinandersetzung mit der jeweiligen Umwelt der Kinder. Durch unsere spezielle Raumgestaltung finden bei uns die Kinder Ruhe, um konzentriert und ausdauernd bauen zu können.

Im Rollenspiel vereint sich die Lust der Kinder an der Bewegung mit sprachlichem Handeln, mit der Verarbeitung von Gefühlen und dem sozialen Austausch mit anderen Kindern. Kinder schaffen sich im Rollenspiel ihre eigene Wirklichkeit. Sie entwickeln Fantasie und Kreativität. Im Spiel bestimmen die Kinder die Situation, sie sind ihr nicht ausgeliefert. Die Spielhandlung kann wiederholt werden. Rollenspiel bietet die Möglichkeit zum Probehandeln.

Im Spielraum befindet sich auch unsere „Guck-mal-Bühne“. Sie wird von den Kindern genutzt um kleine Theaterstücke, Kunststücke, Spiele oder Lieder etc. zu präsentieren.

Ein Sofa und ein Regal mit einer großen Anzahl an Bilderbüchern laden zum Schauen und Lesen ein.

### **Schlafräume**

Ein kleiner Spielraum befindet sich im Nebenraum des Spielraumes. In diesen Raum dürfen unsere jüngsten Kinder sich jederzeit zurückziehen, wenn sie Ruhe benötigen.

Für jedes U3- Kind ist ein Bett vorhanden, damit es jederzeit die Möglichkeit hat, sich hier auszuruhen.

Im Sommer 2021 wurde der Anbau fertiggestellt. Hier befindet sich unser großer Schlafräum mit einem Einbau aus Holz, der es den Kindern ermöglicht auf zwei Ebenen zu schlafen. Ausziehbetten gewährleisten, dass die Betten der Kinder, falls der Raum am Nachmittag anderweitig genutzt wird, sauber bleiben. Für jedes U3 Kinder befindet sich hier ein Bett zum Ausruhen am Vor- und Nachmittag. Jedes Kind, egal welchen Alters kann nach dem Mittagessen bei uns schlafen. Eine Kolleg\*in bleibt solange, bis alle Kinder eingeschlafen sind. Danach wird der Schlaf der Kinder mit Hilfe eines Babyphons mit Kamerafunktion überwacht. Um 14 Uhr werden die Kinder geweckt und erneut gewickelt bzw. auf die Toilette begleitet.

### **Das Kindercafé**

Alle Kinder können bis 10:00 Uhr frühstücken, hierzu steht im Eingangsbereich ein Kindercafé zur Verfügung. Einmal im Monat gibt es ein „Teiler-Frühstück“. Jedes Kind bringt eine Kleinigkeit von zuhause mit und stellt dies auf ein Buffet, von dem sich alle Kinder

nehmen können. Wenn nötig werden die Lebensmittel gekennzeichnet (vegetarisch, milchfrei, glutenfrei...).

Im Café essen die Kinder, die mittags in unserer Einrichtung betreut werden, auch ihr Mittagessen. Das Mittagessen wird im Kindergarten vor Ort gekocht. Die Speisen werden in Anlehnung an die Vorgabe der Deutschen Gesellschaft für Ernährung und unter Mitbestimmung der Kinder ausgesucht. Die Kinder können das Mittagessen mit vorbereiten, sie schneiden Kartoffeln, Gemüse, Obst, rühren Teige an, machen den Nachtisch usw.

### **Schulkinderraum**

Für alle Kinder, die das letzte Jahr in unserem Kindergarten sind, ist eine Zahlen- und Wortwerkstatt eingerichtet. Hier findet eine intensive Auseinandersetzung mit Sprache, Schrift und Mathematik statt. Im Bereich der Zahlen gibt es vielfältige Möglichkeiten zum Messen, Sortieren, Wiegen und Muster finden, wichtige Voraussetzungen für das mathematische Verständnis. In der Wort-Ecke gibt es Buchstaben zum Stempeln, schönes Briefpapier und Stifte, die zum „Schreiben“ anregen und vieles mehr. Nach dem Erwerb eines „Diploms“ dürfen die Schulkinder allein hier spielen.

### **Lesecken**

Als zertifizierter Literaturkindergarten NRW befinden sich in allen Räumen gemütliche Lesecken mit Bilderbüchern. In unserem Eingangsbereich stehen zwei rollbare Bücherschränke mit einem reichhaltigen Angebot an Büchern. Jedes Kind findet für sich sein Thema im Literaturangebot unserer Einrichtung. Es ist ein schönes Ritual, dass viele Eltern und Großeltern regelmäßig am Morgen ein Bilderbuch vorlesen. Außerdem haben wir immer wieder wechselnde Vorlesepat\*innen, die den Kindern vorliest.

## 2.5 Unser Tagesablauf

### **7.30 Uhr – 9.00 Uhr Bringphase**

Die persönliche Begrüßung der einzelnen Kinder ist uns hier sehr wichtig. Wir möchten den Kindern und ihren Eltern genug Zeit geben, morgens in Ruhe bei uns anzukommen. Oft werden hier noch Geschichten gelesen und wir nehmen uns auch viel Zeit für individuelle Abschiedsrituale der Kinder. Die Kinder entscheiden, wo, was und mit wem sie spielen möchten. In dieser Phase haben wir auch die Möglichkeit, mit den Eltern im Austausch zu bleiben. Für Anliegen, die eine längere Gesprächszeit benötigen, vereinbaren wir gerne einen Termin zum Elterngespräch.

### **9.00 Uhr – 9.20 Uhr Morgenkreis**

Der Morgenkreis findet in der jeweiligen Altersstammgruppe statt. Eine bebilderte Morgenkreisliste zeigt den Kindern, wer heute da ist und wer nicht. Im Morgenkreis werden Lieder gesungen und Kreisspiele gespielt. Das jeweilige Morgenkreiskind darf entscheiden, wie der Morgenkreis gestaltet wird. Im Morgenkreis lernen die Kinder, den anderen zuzuhören. Sie lernen, ihre Meinung zu sagen und wir können gemeinsam gelassen in den Tag starten. Zum Abschluss wird gemeinsam ein Gebet gesprochen. Einmal wöchentlich findet hier unsere Kinderkonferenz statt.

### **9.20 Uhr bis 11.45 Uhr Spielen**

Alle Kinder können bis 10:00 Uhr im Cafe frühstücken.

Die Kinder haben in unserem Kindergarten die Möglichkeit alle Fähigkeiten zur Gestaltung ihres Lebens zu erlernen. Die verschiedenen Spielbereiche im Kindergarten können von allen

Kindern in dieser Spielphase genutzt werden. Die Kinder wählen Spiel, Mitspieler\*innen, Dauer, Ort und Material nach eigenen Wünschen und Interessen aus.

Jeden Donnerstagvormittag findet unser Schulkinderangebot statt. Die Kinder, die nach Ablauf des Kindergartenjahres in die Schule wechseln, erarbeiten an diesem Vormittag gemeinsam Themen, die gerade für diese Altersgruppe interessant sind.

#### **11.45 Uhr – 12.00 Uhr Aufräumphase**

Alle Kinder räumen gemeinsam mit den Erwachsenen die Spielsachen in den einzelnen Räumen auf. Hierzu befinden sich in jedem Raum Kisten mit Fotos zur Orientierung für die Kinder. Einige Kinder decken die Tische für das Mittagessen.

#### **12.00 Uhr – 12.30 Uhr Abholphase**

In dieser Zeit werden die Kinder, die nicht über Mittag in unserer Einrichtung verbleiben, abgeholt. In der Regel, außer bei starkem Regen spielen die Kinder in dieser Zeit noch einmal draußen.

#### **12.00 Uhr – 14.30 Uhr Mittag**

Mehrere Mitarbeiter\*innen essen gemeinsam mit den Kindern. Nach dem Mittagessen findet eine erneute Spielphase für die Kinder statt. Die Kinder können in dieser Zeit auch einen Mittagsschlaf im Schlafräum machen.

#### **14.30 Uhr – 16.30 Uhr Unser Nachmittag im Kindergarten**

Das Spielen in den Räumen des Kindergartens nimmt auch am Nachmittag viel Raum ein. Montagnachmittags bietet die „Integrative Kunst- und Musikschule Osnabrück“ in unseren Räumen zusätzlich eine Tanzgruppe und mittwochnachmittags ein Musikangebot an. Diese Angebote müssen von den Eltern extra bezahlt werden. Für Familien, die diesen Beitrag nicht zahlen können, finden wir gemeinsam eine Lösung.

Der Mittwochnachmittag ist für die gemeinsame Teamsitzung der Mitarbeiter\*innen reserviert. An diesem Nachmittag werden die Kinder abwechselnd von einer Mitarbeiter\*in im Spiel begleitet.

Gemeinsame Aktionen mit der gesamten Familie haben am Nachmittag ihren Platz: Feste werden gefeiert und Eltern-Kinder-Treffs veranstaltet.

### **3. Pädagogische Arbeit**

#### **3.1 Unser Bild vom Kind**

Jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus, seinen individuellen Lebensweg zu finden. Es hat eigene Stärken, Interessen, Bedürfnisse, Talente und Kompetenzen, die es ihm ermöglichen, sich in der Welt zurecht zu finden. Jedes Kind verknüpft auf seine eigene Weise Erfahrungen, Beobachtungen und Erlebnisse zu Bildern und Menschen in dieser Welt und von sich selbst. Es möchte aktiv an den Vorgängen der Umwelt teilnehmen und seine eigene Entwicklung und sein Lernen mitgestalten.

Jedes Kind will sich als kompetent und selbstwirksam erleben, es will sich erproben im Umgang mit anderen Menschen. Unser Kindergarten ist dabei ein Ort, an dem Kinder Selbstbildungsprozesse durchlaufen und nachhaltige Lernerfahrungen machen.

Im Freispiel unterstützen wir die eigenständige und schöpferische Leistung des Kindes, denn im Spiel lernen Kinder auf vielfältige Weise. Im Spiel verarbeiten und gestalten die Kinder ihre Umwelt. Dabei entwickeln sie ihre ganze Persönlichkeit. In vielen Bereichen können die

Kinder unbeobachtet, jedoch nicht unbeaufsichtigt spielen. Sie können sich zurückziehen, beobachten, zuschauen, aktiv werden, konzentriert arbeiten, toben. Durch die Mitbestimmung der Kinder beim Gestalten des Tagesablaufes sind sie motiviert, ihre Entwicklungsprozesse auszuleben und aktiv mitzugestalten. Wir Erzieher\*innen sind dabei zuverlässige Gesprächspartner\*innen, Begleiter\*innen und Impulsgeber\*innen. Wir beobachten und dokumentieren das Spielen der Kinder und nehmen die Ideen und Vorschläge der Kinder auf und helfen ihnen bei der Umsetzung und beim Finden von Problemlösungen.

### 3.2. Die Bildungsbereiche

Um die Bildung der Kinder ganzheitlich zu unterstützen, arbeiten wir mit den Kindern zunehmend in Projekten. Diese Projekte entstehen aus den Fragen und Themen der Kinder, denen wir gemeinsam auf den Grund gehen. Projekte können mehrere Wochen oder nur einige Stunden dauern. Sie wachsen als Projekte, wenn im Prozess der kindlichen Aktivität die Fragen der Kinder Zeit, Raum und Material erhalten. Den Erwachsenen kommt die Rolle des dialogischen Begleiters zu, dazu gehört das Beobachten, Dokumentieren und Impulsgeben. In der Projektarbeit lassen wir uns von der „Reggio-Pädagogik“ leiten. In der Reggio-Pädagogik ([www.reggio-deutschland.de](http://www.reggio-deutschland.de)) wird das Kind als Konstrukteur seiner Entwicklung, seines Wissens und Könnens betrachtet.

Unsere Projekte werden für die Kinder und Eltern dokumentiert. Dokumentation dient der Ideensammlung und ist eine Weise des professionellen Handelns. Jedes Kind ist der Konstrukteur seiner eigenen Entwicklung und zeigt im Projekt autonomes und selbstorganisiertes Handeln. Die Dokumentation macht das Lernen sichtbar und hilft den Kindern ihre Lernprozesse zu überdenken.

Die Bildungsvereinbarung des Landes NRW spricht in diesem Zusammenhang vom selbstbestimmten Lernen im sozialen Kontext.

#### 3.2.1. Bewegung

Ein Grundbedürfnis des Kindes ist es, sich zu bewegen und die Welt mit allen Sinnen kennen und begreifen zu lernen. Kinder bringen eine natürliche Bewegungsfreude und Bewegungsfähigkeit mit. Strampelnd, kriechend, krabbelnd, rennend, kletternd, auf vielerlei Art und Weise mehr erobern sie sich ihre Welt. Sie entdecken ihren Körper und seine Fähigkeiten, bilden ihre grob- und feinmotorische Geschicklichkeit aus, erforschen ihre Umwelt, treten in Kontakt zu anderen, erleben Erfolg und Misserfolg, lernen ihre Leistungsgrenzen kennen und zu steigern. Bewegungsformen aus eigenem Antrieb, z.B. sich an einem Stuhl hochziehen zu können, stärken das Selbstwertgefühl und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, aus der eine Motivation für das weitere Handeln erwächst. Durch die Bildung der körperlichen Fähigkeiten wird die Grundlage für die gesamte Entwicklung gefördert. Bewegung ist unmittelbarer Ausdruck kindlicher Lebensfreude. Wir bieten bewusst vielfältige Bewegungsmöglichkeiten an, in denen die Kinder notwendige, fördernde und herausfordernde Körpererfahrungen machen können. In der Turnhalle des Kindergartens gestalten die Kinder im Freispiel ihre „Bewegungsbaustelle“ selber. Die täglichen Bewegungsmöglichkeiten, in der die Umsetzung der Ideen der Kinder eine große Rolle spielen, werden durch neue Impulse durch uns Mitarbeiter\*innen in Form von neuem Material und /oder Spielideen ergänzt.

Im Spielraum sind fest installierte Podeste unterschiedlichster Größen vorhanden. Sie animieren die Kinder zum Klettern und Spielen in unterschiedlichen Höhen ein.

Auf unserem Dreiradplatz bieten wir zusätzliche Bewegungsmöglichkeiten an. Die Kinder können u.a. mit Dreirädern, Rollern und Laufrädern fahren, um ihre Bewegungsabläufe zu schulen.

Auf dem Spielplatz haben die Kinder nochmals die Möglichkeit in Bewegung vielfältige Erfahrungen zu machen. Auf einer Rasenfläche können die Kinder Ball spielen und picknicken. Teamgeist und soziale Bildung (Absprachen müssen getroffen werden...) werden hier gefördert.

Anhand von regelmäßigen Waldtagen und Ausflüge in die nähere Umgebung z.B. Grundschule, Niedermarker See, Bücherei... erhalten die Kinder andere Bewegungsanreize, erfahren den Umgang mit Verkehrsmitteln (Bus, Auto) und können das Verhalten im Straßenverkehr üben.

### 3.2.2. Körper, Gesundheit und Ernährung

Für die Entwicklung und Bildung von Kindern hat das körperliche und seelische Wohlbefinden oberste Priorität. Kinder sammeln im Leben grundlegende Erfahrungen im Umgang mit ihrem Körper. Sie entwickeln ihr eigenes Selbstkonzept und ihre Identität. In vielen unserer Räume befinden sich Spiegel, sodass die Kinder immer ihr visuelles Selbstbild betrachten können. Verschiedene Materialien zum Körper erforschen, wie Stethoskope, Verbandsmaterialien, sowie Bilderbücher zum Thema „Körper“ machen neugierig auf das Erforschen des eigenen Körpers, um eine Ich-Identität aufzubauen und sich des eigenen Geschlechts bewusst zu werden. Nähe und Distanz zu erproben ist ebenfalls wichtig, denn so treten Kinder mit anderen Menschen in Kontakt. Jedes Kind hat eine andere Sensibilität in Bezug auf Nähe, Distanz und Grenzüberschreitungen.

Die beziehungsvolle Pflege ist ein integraler Bestandteil unserer pädagogischen Aufgaben. Situationen, wie An- und Ausziehen, Essen und Trinken, Körperpflege, Schlafen und Wickeln sind wertvolle, soziale und kommunikative Aufgaben. In Pflegesituationen begegnen die Erzieher\*innen den Kindern mit Respekt, Achtsamkeit, Sensibilität und Wertschätzung. Im Schlafraum hat jedes Kind seinen festen Schlafplatz selbst ausgesucht und wird nach Bedarf beim An- und Ausziehen von einer pädagogischen Fachkraft unterstützt. Außerdem haben sie die Möglichkeit sich jederzeit zum Schlafen oder Ausruhen zurückzuziehen.

Der Wickelraum ist ein geschlossener Raum, in dem die Privatsphäre der Kinder gewährleistet wird. Hier stehen die Wickelutensilien für die Kinder bereit. Die Kinder entscheiden, ob und wer beim Wickeln/Umziehen dabei sein darf. Die Kinder werden bei Bedarf unverzüglich gewickelt. Beim Wechseln der Windeln nehmen wir das Kind und seine an uns gerichteten Wünsche ernst und orientieren uns an seinem Tempo und seinen Fertigkeiten. Wir verbalisieren unsere Handlungen.

Die Bezugserzieher\*in erkundigt sich bei den Eltern nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder im Bereich der intimen Pflegegewohnheiten und berücksichtigt diese. Wir nähern uns bei Bedarf mit der Hilfe der Eltern oder älterer Geschwister dieser Pflegesituation an.

Kinder benutzen bei ihren Spielvorgängen ihre verschiedenen Sinne. Wir ermöglichen ihnen, diese Erfahrungen zu machen. Kinder brauchen viele Materialien und eine anregungsreiche

Umgebung. Um eine Zwiebel zu begreifen, reicht es nicht, sie nur im Bilderbuch zu betrachten oder als vorgefertigtes „Lernblatt“ anmalen zu lassen, sondern sie zu fühlen (taktiler Sinn), riechen (Geruchssinn), sehen (Sehsinn), zu schälen, hören, wie die trockene Schale knistert (Hörsinn) und sie zu schmecken (Geschmackssinn), sie vielleicht selber anzubauen und zu ernten. Unsere Räume sind bewusst so gestaltet, dass die Entwicklung der Kinder im Sinne der Ganzheitlichkeit gefördert wird.

Die Kinder bringen von zuhause ihr Frühstück mit. Wichtig ist auch hierbei, dass das Essen ausgewogen, vitaminreich und gesund ist und kein „Müll“ dabei übrigbleibt.

Bei den täglichen Mahlzeiten in unserer Einrichtung ist uns eine gesunde, ausgewogene Ernährung wichtig, um die Gesundheit zu erhalten und das Wachstum zu fördern. Sie ermöglichen den Kindern ein soziales Miteinander und strukturieren den Tagesablauf. Wenn das Mittagessen aus der Familie ausgegliedert wird, muss es in der Einrichtung einen besonderen Stellenwert bekommen.

Das Mittagessen wird gemeinsam eingenommen, dabei sprechen wir darüber, was wir auf dem Teller haben und warum dies besonders gesund ist. Zu jedem Essen gibt es Gemüse oder Salat, zum Nachtisch mindestens zweimal wöchentlich Obst. Auch bei der Zubereitung der Mahlzeiten wird über die Gesundheit und die nötige Hygiene mit den Kindern gesprochen.

Die Kinder sind bei der Entscheidung, welche Speisen es gibt, beteiligt.

Das Essen wird frisch vor Ort gekocht und riecht einladend lecker. Der Speiseplan orientiert sich an den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Die Lebensmittel beziehen wir von einem Großhändler in Bio-Qualität.

### 3.2.3 Sexualpädagogisches Konzept

Die kindliche Sexualität gehört als menschliches Grundbedürfnis von Anfang an zur Entwicklung jedes Kindes. Sie durchzieht das ganze Leben.

Für die Entwicklung ist es wichtig, dass Kinder in ihren Rollenverhalten individuell wahrgenommen und respektiert werden. Kinder sollen eine Geschlechteridentität entwickeln, mit der sie sich wohlfühlen. Wir sehen es als Notwendigkeit an, einen offenen und toleranten Umgang mit dem Thema Sexualität zu fördern. Dazu haben wir in Zusammenarbeit mit der Familienberatung der Diakonie ein Sexualpädagogisches Konzept und ein Schutzkonzept entwickelt.

Sexualität äußert sich je nach Alter, Reife und Entwicklungsphase in sehr unterschiedlichen Formen. Bereits Säuglinge erleben und erfahren mit allen Sinnen (stillen, saugen, zusammen baden...). Es kommt darauf an, die kindliche Sexualität in ihrer Besonderheit und Eigenständigkeit zu erkennen und wertzuschätzen. Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Um die Ausdrucksformen der kindlichen Sexualität und den Unterschied zu der Sexualität der Erwachsenen zu verdeutlichen, hier eine Tabelle:

Kindliche Sexualität	Erwachsenensexualität
-spielerisch	-absichtsvoll
-nicht auf zukünftige Handlungen ausgerichtet	-auf Entspannung und Befriedigung hin orientiert
-egozentrisch	-eher auf genitale Sexualität ausgerichtet
-Wunsch nach Nähe und Geborgenheit	-beziehungsorientiert

-Unbefangenheit -Sexualität ist unbewusst	-Verlangen nach Erregung und Befriedigung -Befangenheit -Sexualität ist bewusst
--	---

Die Kinder möchten herausfinden, wie sie selbst und andere Kinder aussehen, dies geschieht z.B. beim Toilettengang gegebenenfalls in Begleitung von anderen Kindern oder bei der Wickelsituation, sogenannte Erkundungs- Spiele. All diese Erfahrungen und Erkundungen dienen der Klärung von Fragen und stillt die kindliche Neugier. Das Wissen um die eigene Körperlichkeit macht die Kinder stark und die Kinder lernen „Nein“ zu sagen, wenn ihre Grenze überschritten wird. Sie lernen auch, Grenzen anderer zu akzeptieren.

Uns als evangelischer Kindergarten ist es wichtig, dass wir die verschiedenen Entwicklungsphasen der Kinder im Blick haben.

Es fängt im Kleinen an, schon im Umgang mit der Sprache. Die Kinder haben eine unbefangene und selbstbezogene Art ihre Erfahrungen zu machen und Fragen zu stellen. Dabei ist es wichtig, alle Geschlechtsorgane mit dem korrekten Namen zu benennen.

In der kindlichen Sexualität gibt es verschiedene Phasen der Erkundung.

-zwischen dem zweiten und dem dritten Lebensjahr nimmt die sexuelle Neugier zu. Sie entdecken die Unterschiede der Geschlechter.

-Kinder lernen spielerisch ihren Körper kennen und genießen im Alter zwischen ca. drei bis sechs Jahren im Rahmen der Erkundungen die Aufmerksamkeit und die Berührungen durch die anderen Kinder. Dabei erfahren sie ihre eigenen Grenzen einzufordern und die der anderen Kinder zu achten.

-ab dem vierten Lebensjahr nehmen die Spiele häufig den Charakter von Rollenspielen an.

Diese Phasen haben wir als Fachkräfte im Blick und achten darauf, dass dies immer in einem geschützten Rahmen stattfindet. Wir ermöglichen den Kindern den Rahmen des Rückzugs, wohlwissend was passiert, um auf mögliche Grenzüberschreitungen zu reagieren, Körpererkundungsspiele sind bereichernde Lernerfahrungen, solange sie wechselseitig gewollt sind und der Alters- und Entwicklungsunterschied nicht zu groß ist.

#### 3.2.4. Sprache und Kommunikation

Bei uns im Kindergarten ist sprachliche Bildung in den Alltag integriert und wir Mitarbeiter\*innen greifen vielfältige Sprachanlässe auf. Schon wenn die Kinder morgens in den Kindergarten kommen, gehört das „Guten Morgen“ dazu. Es ist ein bewusstes Wahrnehmen des anderen im Sinne von: „Schön, dass du da bist. Du bist willkommen!“

Im Umgang miteinander gibt es in unserem Kindergarten auch Grundsätze, die wir - Erwachsene und Kinder - beim Sprechen oder Erzählen einhalten. Wir achten darauf, dass wir unseren Gesprächspartner aussprechen lassen, fallen ihm nicht ins Wort und lernen zu warten. Wir sprechen in ganzen Sätzen und wir machen uns nicht über den anderen lustig. Diese Grundsätze gelten vor allem in Gesprächsrunden wie dem Morgenkreis oder bei der Kinderkonferenz. In diesen Handlungen entwickelt sich sprachliche Abstraktionsfähigkeit, werden neue Begriffe erworben, können andere Perspektiven eingenommen und eigenes Denken reflektiert werden.

Die Familie als Ort für sprachliche Bildung hat großen Einfluss auf die Entwicklung der sprachlichen Kompetenz von Kindern. Deswegen ist in diesem Bereich eine gute Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus von großer Bedeutung. Kinder entwickeln ihre sprachlichen Fähigkeiten am Modell des Sprachverhaltens ihrer Bezugspersonen.

Da die sprachliche Bildung bei uns alltagsintegriert ist, lernen Kinder, deren Muttersprache eine andere ist, schnell die deutsche Sprache. Dafür muss gewährleistet sein, dass das Kind seine Muttersprache beherrscht. Die Herkunftssprache ist ein wichtiger Bestandteil der Sprachentwicklung. Wir sind vom Träger angehalten einmal jährlich die Sprachentwicklung mit einem standardisierten Testverfahren zu überprüfen.

Im Gespräch mit den Eltern können wir beurteilen, inwieweit das Kind noch Unterstützung im Gebrauch seiner Sprache benötigt.

Seit Frühjahr 2013 sind wir ein offiziell anerkannter Literaturkindergarten des Landes NRW. Den Kindern Bücher vorzulesen, bedeutet für uns im Kindergarten, die kindliche Sprachentwicklung und das ästhetische Empfinden zu fördern und die Lust aufs Selberlesen zu wecken. Vorgelesen zu bekommen, heißt auch Nähe und Geborgenheit zu genießen und in Geschichten die Welt zu entdecken.

Da das Leseverhalten in den Familien der Kinder sehr unterschiedlich ist, bieten wir hier im Kindergarten ein vielfältiges Angebot an literaturpädagogischer Arbeit. Für Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder mit sprachlichem Förderbedarf sehen wir das Bilderbuch als eine wirksame Möglichkeit des Spracherwerbs an.

Anlassbezogene Geschichten über z.B. „Streit“, „Eifersucht“, „Diversität“ und „gemeinsam etwas erreichen“ werden in zahlreichen Büchern behandelt. Der ständig wachsende Wortschatz ermöglicht es den Kindern, die eigenen Gefühle zu benennen und Bedürfnisse mitzuteilen. Themenbilderbücher greifen die Lebenswelt der Kinder auf und erweitern diese. Lexika und Sachbücher fördern außerdem das Sachwissen der Kinder. Die Vielfalt der menschlichen Gefühle wird in Bilderbüchern betrachtet. Die Auseinandersetzung mit Bilderbuchinhalten ermöglicht den Erwerb stellvertretender Erfahrungen. Das Kind nimmt teil an den Erfahrungen anderer, hat aber zugleich den nötigen Abstand, um durch Zuhören emotionale Begleitung und reflektierendes Verhalten einen eigenen Erlebnisbereich zu entwickeln.

Wir achten bei der Auswahl unserer Bücher darauf, dass sie sowohl inhaltlich als auch gestalterisch sehr vielfältig sind. Bilderbücher sind auch ästhetische Gegenstände. An ihnen können sinnliche Grunderfahrungen wie Farb-, Form-, Schrift- und Materialgefühl gewonnen werden. Oberflächen können haptisch erfahren werden, Bildseiten klappen auf, lassen sich öffnen, geben Durchblicke auf andere Seiten frei. Die Bilder regen zum eigenen Erzählen und Philosophieren an.

Im Kindergartenalltag nehmen wir uns Zeit für das Philosophieren. Wir versuchen die Fragen der Kinder aufzunehmen, gemeinsam zu hinterfragen und die Kinder zum Weiterfragen zu animieren. Dadurch, dass Kinder beginnen, über den Grund eines Sachverhaltens nachzudenken - also die Frage „Warum ist etwas so, wie es ist?“ - machen sie erste Erfahrungen mit dem, was wir „Philosophieren“ nennen. Insbesondere in unserer Kinderkonferenz begleiten wir die Gespräche der Kinder, leiten und dokumentieren diese Runden gemeinsam mit den Kindern. Uns geht es dabei nicht darum, sofort alle Fragen zu



beantworten oder über „richtig“ und „falsch“ zu entscheiden. Unser Ziel ist allein das gemeinsame Hinterfragen und Ergründen.

Unsere Räume bieten vielfältige Möglichkeiten zum Lesen, in der jederzeit ein Bilderbuch angeschaut und /oder gelesen werden kann. Dabei ist uns eine Mischung der Bilderbuchauswahl (thematisch und gestalterisch) wichtig.

Im Cafe befindet sich unsere große Lesecke, in der ebenfalls vorgelesen werden kann. Von 7.30 Uhr (Öffnung der Einrichtung) bis 9.00 Uhr (Beginn des Morgenkreises) lesen jeden Morgen viele Eltern und auch Großeltern ihren Kindern noch ein Bilderbuch vor oder schauen sich gemeinsam die Portfolios ihrer Kinder an und lesen darin.

Alle zwei Wochen findet in diesem Bereich eine Bücherei statt, in der sich die Kinder für zwei Wochen ein Buch ausleihen dürfen. Die Kinder übernehmen dabei auch die Rolle der Bibliothekare.

Einmal im Monat geht im Spielraum der Vorhang für unsere „Guck mal Bühne“ auf. Hier können alle Kinder nach eigenen Wünschen ein kleines Theaterstück oder einen Tanz aufführen, ein Lied singen oder ein selbstgemaltes Bild zeigen und vieles mehr.

Gerade für die Erfindung eigener Geschichten, die dann aufgeführt werden können, finden wir es wichtig, ein reichhaltiges Angebot an Bilderbüchern und Geschichten vorzuhalten und vorzulesen. Die Kinder lernen den Aufbau von Geschichten so kennen, dass alle Geschichten einen Anfang haben, einen Spannungsbogen besitzen und dann in der Regel zu einem guten Ende führen. Die Schulkinder führen mindestens einmal jährlich ein Theaterstück auf.

In unserem Kindergarten ist es uns wichtig, die Themen und Fragen der Kinder aufzunehmen. Zur Unterstützung des möglichst eigenständigen Findens der Antworten, holen wir uns regelmäßig Unterstützung durch thematisch passende Bilderbücher. Sollte es im Bestand des Kindergartens kein entsprechendes Buch geben, leihen wir uns dies aus der Stadtbücherei aus. Denn wer liest, lernt verstehen, wer versteht, kann Fragen stellen, wer Fragen stellt, kann Dinge verändern.

Zur Dokumentation ihrer eigenen Lernerfolge besitzt jedes Kind in unserem Kindergarten ein individuelles Entwicklungsbuch, in dem Fotos, eigene Geschichten, Aussagen, Kunstwerke usw. gesammelt werden.

Wir Pädagog\*innen informieren uns über Neuerscheinungen in Fachzeitschriften, im Fachhandel und auf der Internetseite des Deutschen Jugendbuchpreises.

Die Eltern haben jederzeit Zugang zu den Büchern der Einrichtung, außerdem haben sich Vorlesepaten aus der Eltern- und Großelternschaft gefunden.

Der Kindergarten kooperiert mit der Lengericher Stadtbücherei. Unsere angehenden Schulkinder besuchen die Bücherei, um dort die Vielfalt der Bücher zu entdecken und einen Büchereiführerschein zu erhalten. Der Kindergarten hat einen eigenen Ausleihausweis und so können die Kinder für den Kindergarten Bücher ausleihen.

### 3.2.5. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern täglich Anlässe, in denen sie sich ihrer Bedürfnisse, Ansprüche und Gefühle bewusstwerden. Wir bieten ihnen Gelegenheiten, in denen sie diese Bedürfnisse angemessen zum Ausdruck bringen können. Wir geben den Kindern Sicherheit, leisten Hilfestellung und Unterstützung. Dabei entwickeln Kinder Selbstvertrauen und eine Vorstellung der eigenen Identität.

Selbstvertrauen ist die Grundvoraussetzung, um offen und tolerant gegenüber anderen Menschen und unterschiedlichen Bräuchen und Lebenswelten zu sein. Selbstvertrauen können Kinder entwickeln, wenn ihrer Kultur, ihrer Sprache und insbesondere ihnen als Mensch Wertschätzung entgegengebracht werden.

Die Kinder lernen ihre Gefühle, Interessen und Grenzen wahrzunehmen und auszudrücken, ihr Verhalten zu kontrollieren, Konflikte auszuhalten und Lösungen zu finden. Dies ist der Grundstein für soziale Erfahrungen wie Gemeinschaft, Freundschaft und Solidarität. Die Kinder nehmen sich als Teil einer Gemeinschaft wahr und lernen gesellschaftlich verantwortungsvoll und rücksichtsvoll zu handeln. Dabei sind wir uns unserer Vorbildfunktion als Erwachsene bewusst. Wir begegnen den Kindern mit Interesse, Respekt und Empathie, erkennen die Empfindungen und Bedürfnisse der Kinder an und unterstützen und begleiten sie. In unseren wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenzen können sie Partizipation in Alltagsentscheidungen erleben und so erkennen, was Anerkennung, Zugehörigkeit und das Recht auf Selbstbestimmung und Beteiligung bedeuten. Regeln für das Zusammenleben werden gemeinsam gefunden und die Kinder werden in Entscheidungsprozesse einbezogen.

Die Kinder in unserem Kindergarten gestalten ihren Kindergartenalltag mit zunehmendem Alter immer selbständiger. Sie bestimmen den Ablauf ihres Morgenkreises und nehmen die Menschen in ihrem Umfeld als unterschiedliche Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Lebensformen, Bedürfnissen, Kulturen und Sprachen wahr. Diese Vielfalt wird als Normalität und Bereicherung erlebt. Sie werden an vielen Entscheidungsprozessen, wie z.B. die Gestaltung des nächsten Kindergartenfestes und des Kindergartenalltags beteiligt.

Durch eine intensive Zusammenarbeit mit den Familien, Festen und Projekten, bei denen die Familien beteiligt werden, soll ein Bewusstsein der Kinder gestärkt werden, dass sie einer Familie zugehören. Die eigene Familie hat eine Geschichte und Traditionen, die sozial-kulturell geprägt sind. Die Kinder erkennen bei diesen Aktivitäten, dass andere Familien andere Regeln für ihr Zusammenleben haben. Es ergibt sich eine Vielfalt an unterschiedlichen Formen von Gemeinschaften und gewählten Möglichkeiten des Zusammenlebens.

### 3.2.6. Musisch-ästhetische Erziehung

Ausgehend von der Überzeugung, dass sich der Mensch durch aktive, kreative Auseinandersetzungen mit seiner Umwelt entwickelt, hat ästhetische Bildung in der kindlichen Bildung einen hohen Stellenwert. Durch Spiel und Gestaltung sammeln die Kinder ästhetische Erfahrungen. Durch ästhetische Bildung "begreifen" die Kinder die Welt.

In den ersten Lebensjahren lernen Kinder (zunächst ausschließlich) aus dem, was sie über ihre Sinne erfahren. Ästhetische Bildung versteht sich als Ergebnis sinnlicher Erfahrungen, die selbst zu neuem Wissen und neuen Erkenntnissen führen können. Gestalten im Kindergarten ist eine besondere Form des Spielens. Vor allem jüngere Kinder trennen kaum zwischen Spielen und Gestalten. Ältere Kinder entwickeln einen Sinn für Funktionalität und Schönheit. Alle Kinder lieben es, künstlerisch Spuren zu hinterlassen.

Wir freuen uns über die Originalität ihrer Ideen und Einfälle. Dafür stellen wir ihnen im Atelier eine Vielfalt von Materialien und Werkzeugen zur Verfügung. Unser Atelier versteht sich als eine Werkstatt, in der die Kinder forschen, untersuchen und sich ausdrücken können.

In der Materialbar präsentieren wir verschiedene Alltagsmaterialien zum freien Gestalten sichtbar und in einer ästhetisch ansprechenden Weise. Die Kinder spüren die Ästhetik des Materials und werden angeregt, mit diesem Material etwas machen zu wollen. Dadurch entstehen individuelle Kunstwerke. Meistens ist der Prozess des Schaffens für die Kinder viel wichtiger als das Ergebnis. Deshalb ist es sehr wichtig, das Tun und das Ergebnis nicht zu bewerten. Die Frage an das Kind lautet vielmehr: Bist du zufrieden mit dem, was du geschaffen hast? Möchtest du noch etwas ändern?

Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Kinder in ihrem Tun zu begleiten, Hilfe und Anregung zu geben, wenn es erwünscht ist. Wir sorgen für eine ruhige, konzentrierte Arbeitsatmosphäre, beobachten und achten darauf, dass die Kinder die benötigten Materialien und Werkzeuge immer in aufgeräumter, übersichtlicher Umgebung finden können. Es ist erwünscht, dass die Kinder und Eltern gerne Materialien suchen, sammeln und mitbringen.

Wir arbeiten mit den Kindern in Projekten. Projekte entstehen dadurch, dass wir die Kinder beobachten und Themen erkennen, die sie beschäftigen. Diese nehmen wir auf und entwickeln gemeinsam mit den Kindern Hypothesen und Forscherfragen, denen wir dann gemeinsam nachgehen. Wir halten diesen Prozess auf Plakaten fest, es ergeben sich Ausstellungen oder Ausflüge. Experten können gefragt werden, Vorträge werden von Kindern gehalten, je nachdem, was sich während des Projektes entwickelt. Der Prozess ist offen und wird gemeinsam mit den Kindern entwickelt.

Um die Arbeiten und Ideen der Kinder zu würdigen, gibt es in Regalen, auf Tischen und Wänden die Möglichkeit, die Kunstwerke auszustellen.

In der Arbeit im Atelier stellen wir mindestens einmal jährlich einen Künstler\*in vor. Wir erarbeiten dann eine Ausstellung, die sich mit dem künstlerischen Schaffen der jeweiligen Person beschäftigt und die Kinder selbst tätig werden lässt, angelehnt an die jeweilige Technik oder Themen des Künstlers/der Künstlerin.

Musik ist ein Bereich, der die Kinder spätestens von Geburt an fasziniert. Sie haben ein großes Interesse an Geräuschen, Tönen, Klängen, die sie selbst erzeugen bzw. denen sie lauschen können. Musik spricht die Sinne an. Sie lässt Bilder im Kopf entstehen, berührt Emotionen und bietet vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten. Kinder können durch Musik Empfindungen wahrnehmen und ausdrücken, die sie noch nicht in Worte fassen können, wie beispielsweise Traurigkeit und Sehnsucht.

Gemeinsames Singen macht Kindern Freude und fördert sie auf vielerlei Weise. Im Kindergartenalltag ergeben sich zahlreiche musikalische Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Dazu kann das Hören von Regentropfen auf dem Fensterbrett genauso gehören, wie das rhythmische Zählen von Treppenstufen. Auch der eigene Körper kann zum Klang- und Erlebniskörper werden. Im Spielraum befindet sich eine große Anzahl verschiedener Musikinstrumente, die im Freispiel von den Kindern genutzt werden können. Durch das gemeinsame Sprechen von Versen und (Abzähl-) Reimen erfahren die Kinder bei uns Brauchtum und Kulturgut. Soziales Lernen, Kontakt- und Teamfähigkeit werden durch gemeinsames Singen, Musizieren und Tanzen gefördert. Einmal monatlich singt unsere Pfarrerin mit uns Lieder, die uns durch die Jahreszeiten mit den (christlichen) Festen und Bräuchen begleiten. Mindestens einmal im Jahr finden Familien-Gottesdienste statt, in dem vorher geübte Lieder mit den Kindern und den Familien gesungen werden.

### 3.2.7. Religion und Ethik

Kinder haben ein Recht auf Religion und religiöse Bildung. Jedes Kind bringt Offenheit und Neugier für religiöse Fragen mit. Wenn Kinder die Welt erforschen, stellen sie Fragen nach dem Anfang und Ende, nach dem Sinn und dem Wert des Lebens. Wir sind offen für diese Fragen und begleiten die Kinder dabei.

In unserer wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenz werden Fragen zur Ethik thematisiert, wie wir miteinander umgehen wollen, damit es allen bei uns gut gehen kann, oder wie wir uns in der Gemeinschaft verhalten. Dabei geht es darum, eine Erkenntnis dafür zu bekommen, was gut und was schlecht ist. Hierbei helfen uns auch Gespräche mit Hilfe von ausgesuchten Bilderbüchern, die sich in unserem Literaturfundus befinden und der ständig erweitert wird.

In unserem Kindergarten leben Kinder mit unterschiedlichen Kulturen, Sprachen und Religionen. Unterschiedliche Religionen der Familien werden ernst genommen und in der Gestaltung der Arbeit berücksichtigt, z. B. Speisevorschriften beim Kochen.

Durch liebevolle Zuwendung, die wir den Kindern entgegenbringen, kann sich das Urvertrauen, das im Elternhaus entstanden ist, festigen. Dieses Urvertrauen braucht das Kind, um im Leben allen Situationen positiv gegenüberstehen zu können. Auf dieser Basis kann der kindliche Glaube wachsen. Gott, Jesus, liebt uns Menschen und möchte, dass wir diese Liebe leben. Im Laufe des Kindergartenjahres erleben die Kinder in vielfältiger Weise durch biblische Geschichten, christliche Lieder, Gebete und regelmäßig stattfindende Gottesdienste den Glauben und die christlichen Werte.

Gebete finden bei uns vor allen Dingen in ritueller Form als Morgengebet statt. Kinder, die von klein auf gewohnt sind, mit Gott Zwiesprache zu halten, werden sicherlich auch in späteren Zeiten, insbesondere in schwierigen Situationen ihre Freude und ihre Ängste Gott mitteilen und somit Lebenshoffnung erfahren.

Zur Glaubenserziehung gehören für uns auch das Singen christlicher Lieder, die besonders im Morgenkreis, beim gemeinsamen Singen mit unserer Pastorin und in den Familiengottesdiensten zu finden sind.

Christliche Werte finden bei uns großen Raum im täglichen Miteinander und werden durchschaubar gemacht, indem wir biblische Geschichten erzählen, die Jesus den Kindern als Freund näherbringt. Geschichten können die Kinder zum ersten Nachdenken anregen und sie animieren, christliche Werte in ihrem Leben umzusetzen.

Im Laufe des Kindergartenjahres gibt es immer wieder Anlässe zu feiern. Geburtstage, Sommerfeste, Laternenfeste... und die immer wieder kehrenden Festzeiten mit den dazugehörigen Feiertagen (Advent, Ostern Weihnachten...) Das nicht nur das Fest von großer Bedeutung ist, sondern auch die gemeinsame Vorbereitung mit den Kindern, ist für uns selbstverständlich.

Einmal monatlich kommt unsere Pfarrerin zu uns, um biblische Geschichten zu erzählen und christliche Lieder zu singen. Regelmäßig feiern wir gemeinsam mit den Familien Gottesdienste und kleine Andachten zu jahreszeitlich gebundenen oder situationsorientierten Themen. In diesen Gottesdiensten können auch Taufen stattfinden.

### 3.2.8. Mathematische Bildung

Kinder zeigen schon früh ein ausgeprägtes Interesse für Zahlen und Formen. Dieses Interesse greifen wir im Alltag auf.

Wir konstruieren mathematische Konzepte wie das Sortieren und Zuordnen, Muster und Symmetrien finden, Zahlen, Wiegen, Messen und Vergleichen mit Alltagsmaterialien. Die

Kinder entdecken Mathematik als eine Methode, wie sie selbst die Welt strukturieren und erforschen können.

In vielen unserer Lieder geht es um Zahlen, auch um das Rückwärtszählen. Die Kinder zählen, damit wir gemeinsam mit dem Singen beginnen können. Im Morgenkreis zählen wir, wie viele Kinder wir sind und wie viele und welche Kinder heute fehlen. In diesen täglichen Ritualen lernen die Kinder Zahlen in kleinen und größeren Mengen kennen. In allen Räumen unseres Kindergartens gibt es ein Zuordnungssystem für unser Spielmaterial. Auf jeder Kiste befindet sich ein Foto, welches den Kindern zeigt, welches Material in dieser Kiste zu finden ist und die Kinder wissen gleichzeitig beim Aufräumen, wo das Spielmaterial wieder einsortiert werden muss. So lernen die Kinder spielerisch das Sortieren und Zuordnen tagtäglich in unserem Kindergarten.

In unserem Kindergarten gibt es einen ganzen Raum, in dem die Kinder mit unterschiedlichen Baumaterialien z.B. großflächig bauen können. Hier stellen wir eine bewusst große Anzahl an Material in verschiedenen Farben, Formen, Größen, Gewichten den Kindern zur Verfügung. Beim Bauen beschäftigen sich die Kinder mit geometrischen Formen, finden Muster und Symmetrien und berücksichtigen außerdem physikalische Gesetze.

In unserer Zahlen- und Wortwerkstatt, die vorrangig unsere angehenden Schulkinder nutzen, gibt es zusätzlich viele Möglichkeiten zur Begegnung mit Mathematik. Hier gibt es neben weiteren Materialien zum Sortieren und Zuordnen noch eine Waage mit unterschiedlichen Gegenständen und Zollstöcke zum Messen.

In den Portfolios der Kinder gibt es verschiedene Vorlagen, in denen den Kindern Mathematik begegnet: sie wiegen und messen sich jährlich und vergleichen diese Zahlen mit dem letzten Mal. Sie können Zahlen und Formen aufschreiben, die sie kennen.

### 3.2.9. Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Kinder sind dabei, mit Fragen und Ausprobieren etwas über ihre Umwelt herauszufinden. Sie möchten hinter die Dinge schauen und sie verstehen. Ihre Selbstbildung findet durch Aneignung der sie umgebenden Welt statt. Sie beobachten die Natur und verfolgen mit großem Interesse die Vorgänge ihrer Umgebung.

Unsere Räume drinnen und das Außengelände sind so gestaltet, dass die Kinder vielfältige Möglichkeiten haben, selbstständig Dinge auszuprobieren und zu beobachten, was passiert. Sie entwickeln spielend und forschend weitere Ideen, setzen sie um und nähern sich so neuen Erkenntnissen.

Während die jüngeren Kinder in unserer Einrichtung sich eher mit der belebten Natur, der Tier und Pflanzenwelt beschäftigen, nehmen mit zunehmenden Alter Experimente mit Materialien, die den Kindern aus ihrem Alltag bekannt sind (z.B. Wasser, Papier...) zusätzlich Raum ein.

Wir Erzieher\*innen begleiten die Kinder dabei, sich experimentell mit den Elementen Wasser, Luft, Feuer und Erde zu beschäftigen. Dabei geht es uns nicht um das Ansammeln von Faktenwissen, sondern um das Wecken der kindlichen Neugierde für wissenschaftlich-technische Fragen.

Regelmäßig machen wir Spaziergänge um den Niedermarker See, hier können alle Kinder der Natur begegnen und Naturvorgänge beobachten. Die angehenden Schulkinder unserer Einrichtung besuchen mindestens einmal jährlich ein größeres Waldstück, um hier zu spielen. Der Wald bietet vielfältige Anregungen, da es dort kein fertiges Spielzeug gibt. Hier zeigen die Kinder die Fähigkeiten, aus allem etwas zu machen.

Die Mitarbeiter\*innen des Kindergartens unterstützen die Kinder darin, eine positive Haltung gegenüber naturwissenschaftlichen und technischen Fragestellungen zu gewinnen. Wir helfen den Kindern dabei, ihren Fragestellungen nachzugehen, indem wir verschiedene Medien zu Rate ziehen. Wir nutzen auch die Möglichkeit in der Lengericher Bücherei weitere Medien auszuleihen oder im Internet zu recherchieren. Dabei ist uns auch die kritische Auseinandersetzung zum Schutze der Umwelt wichtig, damit die Kinder dazu eine Haltung einnehmen können.

### 3.2.10. Ökologische Bildung

Im Mittelpunkt der ökologischen Bildung stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Dazu brauchen die Kinder Vorbilder von uns Erwachsenen.

Kinder bringen eine natürliche Neugierde für die Natur und Umwelt mit.

Kinder leben in einer engen Beziehung zu ihrer Umwelt, zu den Menschen und zu der Natur. In dieser Beziehung werden alle Sinne und Emotionen angesprochen und erlebt. Durch das Kennenlernen und Beobachten von natürlichen Lebenszyklen in Natur und Umwelt werden die Kinder animiert, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen.

Altersentsprechend können Kinder Verantwortung für sich, für ihr Handeln und den Umgang mit Natur und Umwelt übernehmen. Je früher Kinder an diese Verantwortung herangeführt werden, umso nachhaltiger werden sie diese Aufgabe auch in Zukunft übernehmen wollen.

Die ökologische Bildung steht im engen Verhältnis zu allen anderen Bildungsbereichen. Je nach Blickwinkel steht der eine oder andere Bildungsbereich mehr im Vordergrund des Projektes bzw. des Miteinander-Lebens in der Einrichtung, z.B. Gesundheit bei dem Thema „Gesunde Ernährung“. Bewegung bei Waldtagen, Werte bei der Fragestellung „Wie verhalte ich mich gegenüber meiner Umwelt?“ Thema Müllvermeidung und Mülltrennung, Nachhaltigkeit von Dingen z.B. Verkauf von nicht mehr benötigten Dingen auf unserem Flohmarkt, Umgang mit Tieren und Sträuchern auf dem Spielplatz. Naturwissenschaften beim Thema „bewusster Umgang mit der Energie“ z.B. Licht aus machen, wenn ich den Raum für längere Zeit verlasse, sparsamer Verbrauch von Wasser beim Hände waschen.

Beim Zubereiten der Mittagsmahlzeit achten wir darauf, dass wir Bio-Lebensmittel einkaufen. Unser Lieferant achtet neben der Bio-Qualität auch auf möglichst wenig Verpackungsmaterial.

### 3.2.11. Medien

In unserem Kindergarten legen wir großen Wert auf den Umgang mit traditionellen Medien, hier insbesondere mit Bilderbüchern.

Wir bieten den Kindern vielfältige Arten der medienpädagogischen Arbeit im Kindergartenalltag an. Sie können Fotoapparate nutzen, CD-Player und Fotodrucker. Am Computer haben die Kinder die Möglichkeit, mit Hilfe eines Erwachsenen Einladungen zu schreiben oder Geschichten aufschreiben zu lassen. Außerdem wird das Internet als pädagogisches Werkzeug zur Wissensaneignung von den Kindern genutzt.

Als zertifizierte Literaturkindertagesstätte des Landes Nordrhein-Westfalens ist uns natürlich das Medium „Buch“ am wichtigsten, hierbei sowohl Bilderbücher, in denen Geschichten erzählt werden, als auch verschiedene Wissensbücher zur Aneignung von Informationen. Besonders wertvoll ist das Herstellen eigener Bücher, sowohl Bücher von erfundenen Geschichten, die dann in unterschiedlicher Weise gestaltet werden, als auch die Bücher über

das Kind selbst, ihre Portfolios. Hier können die Kinder zusammen mit der Bezugserzieher\*in und den Eltern vielfältige Erfahrungen auswählen und dokumentieren. Die Kinder können sich daran erinnern und darüber mit anderen Menschen ins Gespräch kommen.

Die Bedeutung eines guten Umgangs mit der Schriftsprache ist heute für viele zentrale Lebensbereiche von großer Wichtigkeit. Das Vorlesen ist ein wichtiger Bestandteil der Sprachförderung und Lesesozialisation. Zudem bieten Bücher auch Zugang zu Wissen, sie eröffnen aber auch moralische Fragen und laden Kinder zum Nachdenken ein.

### 3.2.12. Partizipation

Im Tagesablauf haben die Kinder die eigenständige Entscheidung in welchem Raum sie mit wem und mit welchem Material spielen möchten.

Entsprechend ihrer Spielideen und ihrer Kreativität tragen sie Materialien zusammen und setzen ihr Vorhaben an den geplanten Orten um. Ergeben sich bei Aktivitäten Auseinandersetzungen, unterstützen die Mitarbeiter\*innen die Kinder in der Austragung des Konfliktes und der Lösungsfindung. Der Demokratiegedanke bildet die Basis für die Diskussion und die Lösung.

Ein zentrales Instrument der Teilhabe ist die wöchentliche Kinderkonferenz, in der Anliegen und Entscheidungen gemeinsam besprochen werden. Je nach Altersgruppe wird diese von den Kindern oder Erzieher\*innen geleitet. Projekte entstehen aus Interessen und Fragen der Kinder. Wir planen und gestalten diese gemeinsam, wobei die Kinder aktiv forschend experimentieren.

Da unsere Projekte gemeinsam mit den Kindern vorbereitet, geplant und durchgeführt werden ist Projektarbeit gelebte Partizipation. Die Kinder sind aktiv, sie spielen, forschen, experimentieren und denken nach. Die Kinder sind die aktiven Gestalter, wir Erzieher\*innen die Lernbegleiter\*innen.

Mindestens einmal monatlich, bei aktuellem Bedarf und der Planung von Festen auch mehrmals findet eine Kindervollversammlung statt, an der alle Kinder teilnehmen. Beschwerden können täglich und in speziellen Runden, wie dem Morgenkreis oder der Kinderkonferenz geäußert werden. Zudem wird einmal jährlich eine kindgerechte Zufriedenheitsabfrage durchgeführt. Diese Ansätze fördern die aktive Teilnahme der Kinder an ihrem Lern- und Lebensumfeld.

### 3.3. Inklusionspädagogisches Konzept

In unserer Tageseinrichtung für Kinder ist die Förderung des Zusammenlebens von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen selbstverständlich. Inklusion ist mehr als Integration: es geht vielmehr um eine Pädagogik der Vielfalt, die ein erkennbares Merkmal eines gelebten christlichen Menschenbildes ist und sich an den Bedarfslagen aller Kinder orientiert. Es geht um Realisierung von gemeinsamen Spielen und Lernen, sowie um eine möglichst umfassende Teilnahme aller Kinder am Alltag der Tageseinrichtung. Ausschließende Barrieren für die Teilhabe werden kritisch in den Blick genommen und geändert.

In unserer Einrichtung sind alle Kinder mit ihren Familien herzlich willkommen. Wir orientieren uns am evangelischen Profil und öffnen uns interreligiös und interkulturell. Unser Kindergarten ist ein Ort der Bildung und Förderung für alle Kinder, die Bildung orientiert sich an den unterschiedlichen Bedarfslagen der Kinder und ihren Familien.

Durch vorurteilsbewusste Bücher möchten wir allen Familien die Möglichkeit bieten, mit ihren Kindern Bücher innerhalb unserer Einrichtung zu lesen.

In Teamsitzungen werden Entwicklungsfortschritte und familiäre Veränderungen aller Kinder besprochen, um weitere Fördermaßnahmen festzulegen und Hilfsangebote zu machen.

Durch die Zufriedenheitsabfrage bei Kindern und Eltern, Morgenkreise, Kinderkonferenzen und Vollversammlungen evaluieren wir die spezifischen Situationen der Kinder und deren Familien und richten unsere Angebote gegebenenfalls dementsprechend aus.

Durch den von den Eltern schon vor langer Zeit initiierten Förderverein „Freundeskreis“, ist es uns möglich den Kindern viele Aktivitäten wie z.B. Ausflüge unserer „Schulkinder“, Theaterauftritte im Kindergarten ohne zusätzliche Kosten anzubieten. Auch teure Projekte wie „Starke Kinder“, sowie größere Anschaffungen werden vom Freundeskreis übernommen.

Weiterhin informieren wir Eltern über die Münsterlandkarte, die Kosten für das Mittagessen, aber auch anteilig die Kosten für Zusatzangebote wie „Musikschule“ und „Kindertanz“ übernimmt.

Alle Kinder in unserem Kindergarten machen die gemeinsame Erfahrung, dass jedes Kind anders ist und wachsen unbefangen, aufgeklärt und selbstverständlich auf. Jedes Kind wird mit seinen Stärken und Schwächen für die Gemeinschaft als wichtig wahrgenommen und individuell von uns im Kindergarten begleitet.

Für die Kinder, die aufgrund unterschiedlicher Entwicklungsauffälligkeiten eine intensivere pädagogische Betreuung benötigen, kann eine zusätzliche Fachkraft beantragt werden. Diese begleitet das Kind intensiv im Kindergartenalltag und unterstützt mit verschiedenen Angeboten die individuelle Entwicklung noch intensiver. Diese zusätzliche Fachkraft unterstützt aber nicht nur das Integrationskind, sondern auch die anderen Kinder und die Kolleg\*innen im Umgang mit diesem Kind. Sie erstellt für jedes anerkannte Kind einmal jährlich einen Förderplan und führt mindestens viermal jährlich Gespräche mit den entsprechenden Eltern. Außerdem ist sie im intensiven Austausch mit externen Therapeut\*innen, die daraus resultierenden Erkenntnisse bereichern die Arbeit mit den Kindern in der Gruppenarbeit im Kindergartenalltag.

Eine inklusive Haltung, die jedem Kind Teilhabe ermöglicht, sowie die Wertschätzung der Vielfalt ist wichtig für ein gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Leben aller Menschen.

### 3.4 Übergänge

Das Leben ist von Übergängen geprägt. Es gehört zu den Herausforderungen des Alltags, sich immer wieder von vertrauten Situationen zu verabschieden und auf neue zuzugehen. Gelungene Übergänge stärken das Vertrauen des Kindes in die eigenen Kräfte und damit seine Resilienz.

Die Übergangsphase vom Elternhaus in den Kindergarten, die sogenannte Eingewöhnungsphase gestalten wir elternbegleitend und individuell.

Wir laden die Familien zu einem Elternabend zu uns in die Einrichtung ein, dieser findet ca. 3 Monate vor dem ersten Tag im Kindergarten statt. In dieser Gesprächsrunde findet ein erstes Kennenlernen der Erwachsenen untereinander statt. Formalien werden geklärt und Fragen beantwortet. Ein Töpferabend, an dem die Eltern das Frühstücksgeschirr für ihre Kinder gestalten intensiviert diesen Kontakt.

Die Eltern besuchen dann mit ihrem Kind an einem Nachmittag den Kindergarten, um die Räumlichkeiten und die für die Altersgruppe entsprechende Erzieher\*in kennenzulernen.



Wir bitten die Eltern einen Fragenkatalog auszufüllen, in dem Schlaf-, Ess-, Spielgewohnheiten und Bezugspersonen beschrieben werden. Wir wollen im Gespräch mit den Familien die Kinder und ihr bisheriges Umfeld kennenlernen, damit wir vertraut werden miteinander und wir die Kinder mit ihren Wünschen und Bedürfnissen verstehen lernen und eine Bindung zu ihnen aufnehmen und eingehen können.

Weitergeführt wird dieses Kennenlernen bei den anschließenden Spielnachmittagen. Die Bezugserzieher\*innen laden die Kinder und ihre Familie an mehreren Nachmittagen zum Spielen in den Kindergarten ein. Wir singen miteinander und bieten in allen Themenräumen altersentsprechende Angebote an. Wiederkehrende Rituale sollen einen Erkennungswert haben und die notwendige Sicherheit geben, etwas Vertrautes an jedem Spielnachmittag zu erfahren. Das Bekanntwerden mit den Räumlichkeiten und das Finden von bevorzugtem Spiel soll die Freude, zum Spielen in den Kindergarten zu kommen, ansprechen.

Nach diesen Spielnachmittagen verabreden wir mit den Eltern einen Hospitationsmorgen im Kindergarten, um den Ablauf am Morgen kennenzulernen. Jeder neuen Familie wird eine Bezugserzieher\*in zugeordnet, die die individuelle Eingewöhnungsphase und deren zeitlichen Rahmen mit den Eltern vereinbart.

Der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung ist nicht ein zeitlich eng umgrenztes Ereignis, sondern ein längerfristiger, individueller Prozess. Deshalb ist uns eine enge, vertrauensvolle Kooperation mit den Eltern besonders wichtig, für die wir uns sehr viel Zeit nehmen.

Mit der Familie wird der Start in den Kindergarten besprochen. Individuell entsprechend der Bedürfnisse des Kindes, begleitet die Familie das Kind über den abgesprochenen Zeitraum, bis das Kind allein im Kindergarten bleiben kann.

Die Eingewöhnung findet in verschiedenen Phasen statt, wobei die einzelnen Schritte und jede Phase unterschiedlich lang sein können, abgestimmt auf die Vorerfahrungen und die Persönlichkeit jedes Kindes. Die einzelnen Schritte werden mit den Eltern abgestimmt.

1. Phase: Die Eltern besuchen mit ihrem Kind an einem Nachmittag den Kindergarten, um die Räumlichkeiten und die für die Altersgruppe entsprechende Erzieherin kennenzulernen. An einem weiteren Nachmittag besuchen sie den Kindergarten zu einem Spielnachmittag, um die Räumlichkeiten, die für diese Altersgruppe entsprechenden Erzieher\*innen, die anderen Kinder und Eltern kennen zu lernen. Ein weiterer Termin am Vormittag findet zur Eingewöhnung statt. Die zuständige Mitarbeiter\*in beobachtet das bevorzugte Spiel des Kindes, um dann beim ersten Tag der Trennung darauf zurückzugreifen.

2. Phase: Die neuen Kinder werden an mehreren Tagen gestaffelt aufgenommen, um jedem Kind Aufmerksamkeit und Zeit entgegenzubringen. In der ersten Woche sollten die Kinder den Kindergarten von 8:30 bis 11:00 Uhr besuchen, um sich an die neue Umgebung, an die Kinder und Mitarbeiter\*innen zu gewöhnen.

Kann sich in dieser Phase ein Kind nicht von den Eltern trennen, bleiben diese als Ansprechpartner\*innen für ihr Kind sichtbar. Die Eltern motivieren ihr Kind zum Spielen mit den Kindern und den Erzieher\*innen, vermeiden aber selbst als Spielpartner\*in tätig zu werden.

Im zweiten Schritt bleiben die Eltern noch kurze Zeit bei ihrem Kind und gehen dann in den Flur. Hier können sie einen Kaffee trinken und in Kontakt mit den anderen Eltern bleiben. Sie informieren ihr Kind darüber, wo sie sich befinden und dass sie dort jederzeit aufgesucht werden können.

Im dritten Schritt bringen die Eltern ihr Kind erneut zu der zuständigen Erzieher\*in, gehen dann aber sofort ins Café.

Im vierten Schritt verlassen die Eltern für eine Stunde den Kindergarten, mit einer für die Kinder nachvollziehbaren Begründung (z.B. „ich gehe einkaufen“). Sie verabschieden sich vom Kind. Individuelle Rituale (z.B. winken, Kuss geben, noch ein Buch lesen...) werden mit den Eltern vereinbart.

Im fünften Schritt verabschieden sich die Eltern, nachdem sie die vereinbarten Rituale eingehalten haben und die Kinder bei der entsprechenden Kolleg\*in abgegeben haben.

3. Phase: Kinder, die im Kindergarten zu Mittag essen, bleiben bis zum Mittagessen und werden dann direkt um 12:30 Uhr abgeholt.

4. Phase: Bei den jüngeren Kindern wird die Schlafphase und bei den älteren Kindern die Spielphase eingeführt.

Der enge Kontakt zu den Familien ist für uns die Grundlage für die Entwicklung einer Beziehung zum Kind. Wir bieten uns an jeden Tag zu einem Gespräch an, um den Familien vom Spiel und dem Erlebten zu berichten.

Der Bezugsraum der U3 Kinder ist unser Spielraum, hier findet ihr Morgenkreis statt und hier ist ihre Bezugserzieher\*in anzutreffen. Wenn die Kinder Sicherheit, Zuversicht und Trost suchen, können sie jederzeit hierhin zurückkehren. Dieser Hauptraum, mit dem Schlafräum als Nebenraum ist der Ausgangspunkt für Erkundigungen und wird als Rückzugsort zur Erholung genutzt.

Bei Übergängen in die nächste Altersgruppe werden einige Abschiedsrituale, wie gemeinsames Frühstück, das Umziehen in den neuen Morgenkreisraum und dem neuen Garderobenhaken und Gesprächsrunden mit den Kindern, durchgeführt. Diese Übergänge sind nicht an feste Zeiten gebunden, sodass jedes Kind sich in seinem eigenen Tempo an diese neue Situation herantasten kann.

In Gesprächsrunden und auch Bilderbuchbetrachtungen unterstützen wir die Kinder auch bei weiteren Übergängen wie Geburt eines Geschwisterkindes, Umzug, sowie Trennung der Eltern, etc.

Die Kinder, die zwei Jahre vor dem Schulbeginn stehen, unsere „mittleren“ Kinder nehmen sich zunehmend als „Gruppe“ wahr. Wir unterstützen dies, indem wir uns gegenseitig besuchen und jahresweise abwechselnd mit den Schulkindern zusammen das Theater oder das Planetarium in Münster besuchen. Unser „Das bin Ich“-Koffer, in den Materialien hineingelegt werden, die die Kinder zuhause ausmachen, wird den anderen Kindern im Morgenkreis von dem jeweiligen Kind vorgestellt.

Im letzten Kindergartenjahr lernen die Kinder ihren eigenen Morgenkreis immer mehr selbstständig zu organisieren und mitzugestalten. Die Mitbestimmung der Kinder findet in dieser Altersgruppe einen großen Raum. Wir beschäftigen uns auch mit philosophischen Fragen und die Kinder lernen über ihr Denken nachzudenken. Das Sprechen vor und in einer Gruppe wird hier gezielt geübt, die Kinder lernen Worte zu finden und ihre Bedürfnisse und Befindlichkeiten auszudrücken. Jeden Mittwochvormittag in der Zeit von 9:30 bis 11:00 Uhr treffen sich die zukünftigen Schulkinder im Atelier. Zu Anfang gestalten die Kinder eine Stiftmappe und ein eigenes Schreibheft. Die Kinder erarbeiten an diesem Vormittag gemeinsame Themen, die gerade für diese Altersgruppe interessant sind, ihren Wissensstand erweitern und auf die Schule vorbereiten. Hierbei gehen wir bei jedem Thema (z.B. Jahreszeiten, die vier Elemente, unser Körper...) auf die Fragen der Kinder ein und

suchen gemeinsam nach Antworten. Nach einem abgeschlossenen Thema gibt es ein Plakat mit Fotos, welches von den Kindern und den Pädagog\*innen gemeinsam gestaltet wird. Neben diesen gemeinsamen Aktionen können die Kinder, die schon fertig sind, sich mit den Spielmaterialien aus der Lernwerkstatt oder mit ihren Schulheften beschäftigen. Wir dokumentieren die Arbeit mit den zukünftigen Schulkindern, damit die Eltern noch mehr Einblick in unseren pädagogischen Alltag erhalten.

Im Laufe dieses Kindergartenjahres besuchen die Kinder verschiedene Institutionen wie die Polizei, Feuerwehr und das Krankenhaus. Der gemeinsame Vormittag findet nur für die Kinder in dieser Altersgruppe statt. Dadurch erhalten sie verstärkt die Möglichkeit in die Rolle des Schulkindes hineinzuwachsen, ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln, ihre Stärken und Fähigkeiten zu entdecken und soziale Kompetenzen zu erfahren.

In diesem letzten Kindergartenjahr gewinnt die Zusammenarbeit mit der Grundschule Hohne zunehmend an Bedeutung, da den Kindern ein möglichst kontinuierlicher Bildungsprozess ermöglicht werden soll. Einmal jährlich besucht uns eine Grundschullehrerin, um den angehenden Schulkindern Fragen zu beantworten und erste Berührungspunkte zu ermöglichen. Außerdem kommen uns die Kinder einer Grundschulklasse besuchen, um im Kindergarten vorzulesen. Wir laufen mit unseren Kindern zur Grundschule, um die Örtlichkeiten kennenzulernen. Zusätzlich werden unsere Kinder an einem Nachmittag eingeladen, um nochmals die Räumlichkeiten kennen zu lernen und einen Vormittag, um am Unterricht teilzunehmen.

Mindestens einmal im Jahr beschäftigen sich die angehenden Schul Kinder mit einem Künstler\*in und bereiten gemeinsam ein Projekt zu diesem Künstler vor. Wir beschäftigen uns damit, wann und wie dieser Künstler gelebt und versuchen eigene Werke in Anlehnung an den Künstler herzustellen. Im Anschluss an das Projekt findet eine Ausstellung statt.

Als Literaturkindergarten spielen wir viel Theater. Auf einer Bühne vor Publikum zu stehen, stärkt das Selbstwertgefühl und nimmt die Angst davor, sich auch im Klassenverband vor allen anderen zu melden und einen Beitrag zum Unterricht zu leisten.

Immer wiederkehrende Erlebnisse der Schul Kinder sind gemeinsame Tage im Wald und das „Schule spielen“.

Bevor die Schulkindervormittage mit den Kindern starten, findet ein Informationsnachmittag zum Thema „Schulfähigkeit“ für alle Eltern der angehenden Schul Kinder in unserer Einrichtung statt. An diesem Nachmittag werden die Eltern darüber informiert, wie wir gemeinsam ihre Kinder auf die Schule vorbereiten. Auch hier sind uns die Wünsche der Kinder und Eltern willkommen, die wir gerne in unsere Arbeit einfließen lassen. In Elterngesprächen überlegen wir gemeinsam, welche Kompetenzen für einen erfolgreichen Übergang in die Schule schon erworben wurden und wo das Kind noch Unterstützung braucht.

Die Lehrer\*innen der Grundschule Hohne und die zuständigen Erzieher\*innen bzw. die Leiterinnen treffen sich zweimal im Jahr zu einem pädagogischen Austausch und Terminabsprachen.

Das Abschiedsfest im Kindergarten bildet jedes Jahr wieder den Abschluss der besonderen Arbeit mit den angehenden Schulkindern und bietet ihnen nochmals eine große Herausforderung, um in die Rolle als Schulkind hineinzuwachsen.

Tabellarische Übersicht über die „Schulkinderarbeit“:

Juni/Juli	Elterninformationsnachmittag
August	-Start der Schulkinderarbeit

	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Zusammenstellen der Ideen der Kinder zur Planung der Schulkindervormittage</li> <li>-Erste Waldtage</li> </ul>
September	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Seh- und Hörtest des Gesundheitsamtes</li> <li>-Bemalen einer Stiftemappe und eines Schulheftes</li> <li>-Kinder bekommen ein Vorschulheft (Nico, Klett)</li> <li>-Lernwerkstatt vorstellen und Regeln besprechen</li> <li>-„Ich male mich selbst als Schulkind“</li> <li>Neue Kategorie in der Portfoliomappe „Jetzt bin ich ein Schulkind“</li> <li>-Themen im Zusammenhang könnten sein: „Der Körper“, Gesunde Ernährung“, „Gefühle“</li> <li>-Beginn der Umsetzung gesammelter Projektideen</li> </ul>
Oktober	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Identifikation mit der Rolle als Schulkind</li> <li>-Schulkindermaterialien ausprobieren (Form, Farbe, Menge, Zahlen und Buchstaben)</li> <li>-Beschäftigung mit eigenen Projektideen</li> <li>-Elterngespräche vor den Anmeldungen an den Grundschulen mit Hilfe der EvtA-Bögen</li> </ul>
November	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Besuch der Bücherei, Literaturarbeit im Morgenkreis, eventuell Geschichten schreiben und ein Buch gestalten</li> <li>-Theaterstück einüben</li> </ul>
Dezember	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Adventsfeier der Schulkinder, Aufführung Theaterstück</li> </ul>
Januar	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Schuleingangsuntersuchungen des Gesundheitsamtes</li> <li>-Beschäftigung mit den eigenen Projektideen, Schulkindermaterial, Vorschulheft</li> </ul>
Februar	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Wir erarbeiten eine/ Künstler*in, Besuch des Picasso-Museums oder des LWL Museums in Münster</li> </ul>
März	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Erarbeitung einer Ausstellung, ggf. im öffentlichen Raum</li> <li>-Besuch der ehemaligen Schulkinder in unserer Einrichtung</li> </ul>
April	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Besuch der Feuerwehr, Polizei, Krankenhaus (je nach Wunsch der Kinder)</li> <li>-Projekt „Starke Kinder“</li> <li>-Jahresweise abwechselnd der Besuch des Figurentheaters oder Planetariums in</li> </ul>

	Münster gemeinsam mit den „mittleren“ Kindern
Mai	-Abschlusselterngespräche, Aushändigung der Dokubögen -Eventuell 2. Waldtag -Beschäftigung mit eigenen Projektideen
Juni	-Schulbesuch in der Grundschule Hohne -Wir spielen Schule
Juli	-Abschiedsfest im Kindergarten

An Elternabenden und in Elterngesprächen werden die Eltern über die Übergangssituation informiert. Um den individuellen Entwicklungsprozessen aller Kinder zu entsprechen, reflektieren wir die Entwicklung der Altersgruppen regelmäßig in unserer Dienstbesprechung.

### 3.5 Dokumentation

Für die Planung, Durchführung und Gestaltung individueller Lern- und Bildungsprozesse ist das Beobachten, Dokumentieren und die realistische Einschätzung der Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes eine wichtige Grundlage.

Als standardisierte und strukturierte Dokumentationsvorlage dient uns der Beobachtungsbogen des „Evta“ (Evangelischer Fachverband der Tageseinrichtungen für Kinder in den Diakonischen Werkes Westfalen und Lippe) in Verbindung mit einer Altersvergleichsliste, der einmal jährlich für jedes Kind ausgefüllt wird. Dabei steht die Individualität des Kindes im Vordergrund und seine Stärken. Voraussetzung für diese Dokumentation ist die schriftliche Zustimmung der Eltern. Für die Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung werden einmal jährlich die Beobachtungsbögen „Sismik, Seldak oder Liseb“ ausgefüllt, die insbesondere das Alter und die Muttersprache der Kinder berücksichtigen.

Die Dokumentationen in den Beobachtungsbögen dienen als Grundlage bei Entwicklungsgesprächen mit den Eltern. Die Eltern erhalten alle Dokumentationen, wenn das Kind die Einrichtung verlässt.

Zusätzlich besitzt jedes Kind in unserem Kindergarten zum Festhalten seines eigenen Lernerfolges eine Portfoliomappe, von unseren Kindern die „rote Mappe“ genannt. Hier werden die individuellen Entwicklungs- und Lernschritte mit Fotos und Text dokumentiert, reflektiert und präsentiert. Die Portfoliomappe begleitet das Kind in seiner Entwicklung, seiner Persönlichkeit, seiner Art zu lernen und die Welt zu entdecken. Wir vertrauen der natürlichen Entwicklung der Kinder und halten diese gemeinsam mit dem Kind in Momentaufnahmen im Portfolio fest. Jedes Kind gestaltet seine Mappe zusammen mit seiner Bezugserzieher\*in individuell. So können auch gemalte Bilder, mitgebrachte Postkarten, Geburtstagsgeschichten und vieles mehr mit eingeklebt werden. Das Portfolio bietet den Kindern die Möglichkeit, sich mit ihrer eigenen Entwicklung auseinanderzusetzen, Erlebtes zu reflektieren, Veränderungen wahrzunehmen und sich der Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten bewusst zu werden.

Auch die Eltern haben stets die Möglichkeit, sich bei der Gestaltung mit einzubringen, indem sie z.B. eine Familienseite mit ihrem Kind anfertigen. Das Portfolio fördert die Zusammenarbeit und die Kooperation mit den Eltern. Da das Material in den Mappen in Zusammenarbeit mit den Kindern erarbeitet wird, bietet es uns eine gute

Gesprächsgrundlage über die Entwicklung und die gemeinsame Förderung der Kinder. Wir können zusammen mit den Eltern anhand der Mappen gemeinsam reflektieren, was und wie das Kind zu Hause und im Kindergarten lernt.

Im Portfolio sind neben den individuellen Gestaltungsideen der Kinder folgende Entwicklungsaspekte berücksichtigt: Steckbrief des Kindes, Selbstportrait, Bewegung, Kreativität, Bauen und Konstruieren, Rollenspiel, Musik, Hauswirtschaft, Wissenschaft, Selbständigkeit, Natur und Umwelt, Sprache und Schrift, Mathematik, Soziales Lernen. Außerdem wird mit Hilfe von Fotos und eigener Aussagen der Kinder und Briefen von den Mitarbeiter\*innen die Entwicklung der Kinder in den Themenräumen dokumentiert. Das Portfolio gehört im Sinne des Partizipationsgedankens dem Kind selbst. Darüber, wer in die Mappe schauen darf, entscheidet das Kind.

An unseren Wänden dokumentieren wir unsere laufenden Projekte und die Arbeit mit den angehenden Schulkindern. Die Wände „sprechen und erzählen“ von den Bildungsprozessen der Kinder. Dadurch können alle Kinder, Erzieher\*innen, Eltern und Besucher das Projekt verfolgen. Die Dokumentationen werden nach der Beendigung eines Projektes in die jeweiligen Portfoliomappe der Kinder geheftet.

Im Flur befinden sich mehrere Ordner, die die Projekte, Aktionen und Schulkinderaktion der letzten Jahre dokumentieren. Alle Interessierte sind eingeladen, sich diese Ordner anzuschauen.

### 3.6 Zusammenarbeit mit den Familien

Erste Kontaktmöglichkeiten mit den neuen Familien ergeben sich meistens zunächst am Telefon oder per E-Mail, um einen Besichtigungstermin zu vereinbaren. Wir laden die Familien zu uns ein und nehmen uns bewusst viel Zeit, um den Eltern unseren Kindergarten und den Alltag mit den Kindern nahezubringen und eventuelle Fragen zu beantworten. Das Kreisjugendamt Steinfurt bietet den Familien an, auf dem „Kreis Steinfurt Eltern Portal – STEP online“ unseren Kindergarten auszuwählen und ihr Kind für unsere Einrichtung anzumelden. Nach der Zusage für einen Kindergartenplatz in unserer Einrichtung laden wir die Eltern zu einem ersten Informationsabend ein. Danach kommen die Eltern mit ihren Kindern zu mehreren Terminen zum Spielen am Nachmittag zu uns. Hier werden erste Erfahrungen gemacht und erste Kontaktmöglichkeiten mit den Eltern und Kindern entstehen. Die Kinder und Eltern haben dann nochmals vor dem offiziellen ersten Kindergartentag die Möglichkeit an einem Vormittag den Kindergartenalltag bei uns kennenzulernen.

Die Arbeit mit den Eltern ist für uns die Grundlage für eine konstruktive, partnerschaftliche Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Obwohl das Kindergartenkind im Zentrum unserer Bemühungen steht, ist uns die Arbeit mit den Eltern bzw. der gesamten Familie besonders wichtig und von großer Offenheit geprägt. Wir haben außerdem die Erfahrung gemacht, dass es auch leichter ist, mit Konflikten umzugehen, wenn der Kontakt zu den Eltern schon frühzeitig und positiv hergestellt ist.

Der Kindergarten ist für uns nicht nur eine Stätte der Lebensbegleitung und Bildung von Kindern, sondern auch für die Eltern als Begleitung bei schwierigen Fragen der Erziehung. Besonders wichtig sind uns individuelle Gespräche mit den Eltern.

Zu einem sehr guten Miteinander ist ein intensiver, lebhafter Kontakt unerlässlich. Um diesen zu fördern, laden wir zu Elternabenden ein. Bei unseren Eltern-Kinder-Treffs ist uns die gesamte Familie willkommen. Hier gibt es gemeinsame Bastelnachmittage, den Besuch

von Hof Höcker, unser Sommerfest, Ausflüge in den Wald oder in einen Tierpark u. ä. Aktionen.

Gemeinsam feiern wir Feste und Gottesdienste. Die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung mit den Familien, ermöglichen viele Kontakte. Ein gemeinsam mit den Eltern und Kindern erarbeitetes Fest hat für alle Beteiligten einen höheren Stellenwert. Die Ansprechpartner, sowie religiöse und familienunterstützende Angebote der Kirchengemeinde können unter [www.lengerich.ekvw.de](http://www.lengerich.ekvw.de) eingesehen werden. Die gute Zusammenarbeit des Kindergartens mit den Pfarrer\*innen ermöglicht eine zügige Kontaktaufnahme für die Eltern.

Im Rahmen der Zertifizierung zum „Literaturkindergarten NRW“ haben wir mehrere Eltern und Großeltern als Lesespaten gewinnen können.

Um den Eltern den Kindergartenalltag noch mehr zu öffnen, gibt es eine Informationswand im Kindergartenflur. Hier bekommen die Eltern einen Überblick über wichtige organisatorische Belange des Kindergartenalltags. Einen plakativen Einblick in unser Zusammenleben mit den Kindern geben die fotografisch festgehaltenen Rückblicke von besonderen Aktionen und dem Kindergartenalltag. Diese werden auch in der jeweiligen Portfoliomappe des Kindes festgehalten.

Ein weiteres Gremium der Zusammenarbeit ist der Elternbeirat, der in der ersten Elternvollversammlung im Kindergartenjahr von den Eltern gewählt wird. Die Elternvertreter\*innen bilden zusammen mit der Leiterin und der Abwesenheitsvertreterin den Rat der Tageseinrichtung, der mindestens dreimal jährlich tagt. Die Eltern der Kinder haben ein Recht darauf, sich ebenso wie die Kinder als willkommene Gäste des Kindergartens wohlfühlen und ihre Interessen, Meinungen und Ideen einzubringen. Einmal jährlich findet eine schriftliche Zufriedenheitsabfrage bei den Eltern und den Kindern statt. Die Ergebnisse werden ausgewertet und fließen in den Kindergartenalltag mit ein.

### 3.7 Zusammenarbeit mit Anderen

Um den Erfahrungsbereich der Mitarbeiter\*innen, Eltern und Kinder in vielfältiger Weise zu erweitern, arbeiten wir mit folgenden Institutionen zusammen:

- Einmal jährlich feiern wir zusammen mit dem **Schützenverein Niedermark e.V. das Laternenfest** am Schützenhaus. Das Schützenhaus darf auch für andere Feste des Kindergartens genutzt werden.
- Der Austausch mit anderen **Evangelischen Kindergärten** zur Förderung der pädagogischen Arbeit ist uns sehr wichtig. Hier gibt es überregionale Leiter\*innenrunden und eine Arbeitsgruppe zum Qualitätsmanagement auf Grundlage des „Evangelischen Gütesiegels der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA)“
- Durch unsere evangelische Trägerschaft stehen wir in engem Kontakt mit **Kirchengemeinde Lengerich**.
- Trägerunabhängige **Leitungsrunden** finden innerhalb des Kreises Lengerich statt.
- Wir arbeiten mit den **Lengericher Grundschulen** zusammen, intensiven Kontakt gibt es mit der für uns zuständigen Grundschule Hohne. Mehrmals jährlich findet sich der Arbeitskreis „Schule und Kita“ in der Widum Schule zusammen.
- Bei Entwicklungsfragen und zusätzlichen Unterstützungsangeboten für unsere Kinder sind wir im regelmäßigen Austausch mit **Ergotherapeuten, Logopäden, Physiotherapeuten und Kinderärzten**. Eine Mitarbeiter\*in der „**Frühförderstelle**“ des Deutschen Roten Kreuzes besucht uns einmal wöchentlich, um ihre Therapiestunden in unserer Einrichtung abhalten zu können.

- Bei Verwaltungsangelegenheiten arbeiten wir mit dem **Kreiskirchenamt**, dem **Jugendamt**, der **Stadtverwaltung** und dem **Gesundheitsamt** zusammen.
- Zur Hilfe von Erziehungsfragen der Eltern stehen wir in regem Kontakt mit der **Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche** vom Diakonischen Werk.
- Als zertifizierter „Literaturkindergarten NRW“ arbeiten wir mit der **Stadtbücherei Lengerich** und dem **LWL Bildungszentrum Jugendhof Vlotho** zusammen.
- Im Kindergarten gibt es für die Kinder die Möglichkeit an einer zusätzlichen Musikalischen Frühförderung und einer Tanz- oder Ballettgruppe teilzunehmen. Hier unterstützt uns die „**Integrative Kunst- und Musikschule**“.

### 3.8 Kinderschutz

Der Kinderschutz ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst. Uns ist es ein besonderes Anliegen, die Familien in Ihren Erziehungsaufgaben zu begleiten und zu unterstützen. Ein intensiver Kontakt zu den Familien macht es uns möglich, die Lebenssituationen der Kinder zu kennen. Alle Kinder haben das Recht auf umfassenden Schutz vor Gewalt.

Die Einführung des § 8a SGB VIII bedeutet für uns, dass wir stärker in die Verantwortung genommen werden, Kinder vor Gefahren zu schützen. Wir Mitarbeiter\*innen sind verpflichtet, gewichtige Anhaltspunkte eines konkreten Gefährdungsrisikos zu erkennen und die notwendigen Schritte einzuleiten. Jeder pädagogischen Fachkraft unserer Einrichtung sind die gesetzlichen Bestimmungen bekannt und sie achten auf deren Einhaltung. Im Fall einer Kindeswohlgefährdung sind uns die Handlungsschritte bekannt und können dementsprechend ausgeführt werden. Unser Team tauscht sich regelmäßig in kollegialer Beratung im Team aus. Zusammen mit den zuständigen Mitarbeiter\*innen der Familienberatung des Diakonischen Werkes haben alle Kolleg\*innen ein Sexualpädagogisches Konzept und ein Schutzkonzept im Januar 2023 erarbeitet. Unser Kindergarten verfügt über einen vom Träger erarbeiteten Verhaltenskodex und eine Risikoanalyse, die im Rahmen der jährlichen Evaluation des BETA-Gütesiegel auf ihre Gültigkeit geprüft werden.

### 3.9 Beschwerdemanagement

Wir freuen uns über Kritik und sind jederzeit offen für Beschwerden, da dies eine Überprüfung und eine Anregung unserer Arbeit darstellt. Wir nehmen Kritik und Beschwerden auf und diskutieren diese im Team und mit den Eltern. Wichtig ist uns auch eine zeitnahe Rückmeldung.

Einmal jährlich gibt es eine schriftliche Zufriedenheitsabfrage unter den Eltern, deren Ergebnisse reflektiert werden und in den Kindergartenalltag einfließen. Für die Eltern werden die Ergebnisse zeitnah an unserer Pinnwand im Flur veröffentlicht.

Einmal wöchentlich können die Kinder im Rahmen unserer Kinderkonferenz ihre Ideen, Anregungen und Beschwerden in der Gruppe äußern und an deren Bearbeitung mitarbeiten. Die Kinder können jederzeit auch im Einzelkontakt mit einer von ihnen ausgewählten Bezugsperson Beschwerden anbringen und bearbeiten. Abhängig von der Beschwerde der Kinder werden diese möglichst zeitnah mit den dazugehörigen Personen bearbeitet.



### 3.10 Qualitätssicherung

Zur Planung, Durchführung und Reflektion unserer pädagogischen Arbeit findet jeden Mittwochnachmittag eine Teamsitzung statt. Mindestens einmal jährlich nehmen alle Mitarbeiter\*innen an einer Fortbildungsveranstaltung teil, um pädagogische Impulse zu bekommen und ihren eigenen Wissensstand zu erweitern. Regelmäßig führen wir auch Fortbildungen mit dem gesamten Team durch.

Unser Kindergarten arbeitet nach den Vorgaben des Qualitätsmanagements der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder, die mit einem Zertifikat und einem Gütesiegel abgeschlossen wurde. Die Einhaltung der Qualitätskriterien wird in fünfjährigem Abstand durch ein externes Audit überprüft.

Alle drei Jahre findet im Rahmen unseres Zertifikats „Literaturkita NRW“ eine Überprüfung des LWL Bildungszentrum Jugendhof Vlotho statt.

### 3.11 Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung

Der Ev. Kindergartenverbund im Kirchenkreis Tecklenburg als Träger von momentan 27 Kindertageseinrichtungen verpflichtet sich laut § 45 (2) SGB VIII zu einer ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung. Die gesetzlichen Aufbewahrungsfristen werden eingehalten. Folgende Unterlagen zur ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung in Bezug auf den Betrieb der Einrichtung werden in unserer Kita geführt und im Rahmen einer örtlichen Prüfung gem. § 46 SGB VIII vorgehalten:

#### **1. Dokumentation von Kindern und Familien**

- Taggenaue Belegungsdocumentation durch Kita Plus. Hiermit weisen wir die Einhaltung der Vorgaben zur Betriebserlaubnis nach.
- Beobachtungen und Gesprächsprotokolle werden in den Kinderakten festgehalten. Diese verwaltet die Kita-Leitung.
- Dokumentationen von wichtigen Ereignissen, Entwicklungsfortschritten und individuellen Bedürfnissen der Kinder, sowie Elterngesprächsbögen

#### **2. Personalverwaltung**

- Arbeitszeiten- und Dienstpläne (tägliche Dokumentation) Abwesenheiten (Urlaub/ Krankheit) und Zeiterfassung
- Dienstplangestaltung nach Gruppenformen – hier wird der Fachkräfteeinsatz organisiert und strukturiert, dies orientiert sich stets am Bedarf der gesamten Einrichtung
- Kita Plus garantiert auch hier, durch eine gemeinsame Datenverwaltung, ein enges Zusammenspiel unserer Verwaltung in Münster mit der Kita-Leitung und gewährleistet eine ordnungsgemäße Aktenführung
- Erfassung von Mitarbeiterdaten einschließlich Qualifikationen und Fortbildungen (Teil des QM)
- Protokollierung von Mitarbeiterbesprechungen und Weiterbildungsmaßnahmen
- Personalausfallmanagementkonzept – Ausführung wie mit kurzfristigen und temporären Ausfällen umgegangen wird

#### **3. Finanzmanagement**

- Kassen- und Buchführungsunterlagen (Aufzeichnung von Ausgaben und Einnahmen der Kita)

- Die Kita-Leitung verfügt über ein Budget für die tägliche Betriebsführung. Durch Rahmenverträge mit Dienstleistern liegen die Belege in unserer zentralen Verwaltung vor
- 4. Gesetzliche Vorschriften und Anforderungen**
  - Sicherstellung der Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften in Zusammenhang mit der Buch- und Aktenführung
  - Archivierung wichtiger Dokumente wie beispielsweise die Betriebserlaubnis
  - Dokumentation über Entwicklungen und Ereignisse nach § 47 Abs.1 Nr. 2 SGB VIII, die das Kindeswohl beeinträchtigen können
  - Begehungsprotokolle und Nachweise anderer aufsichtführender Behörden (bspw. Unfallkasse/ Brandschutz/ Sicherheit/ 1. Hilfe)
- 5. Kommunikation und Zusammenarbeit**
  - Dokumentation von Elterngesprächen und Elternabenden sowie sonstigen Interaktionen
- 6. Qualitätsmanagement**
  - Kontinuierliche Verbesserung von Prozessen und Verfahren basierend auf Rückmeldungen und Erfahrungen

Quellen:

Ministerium Für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalens:  
„Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertageseinrichtung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen“ 2016

Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA), Diakonisches Institut für Qualitätsentwicklung im Diakonischen Werk der EKD e.V.:  
„Bundesrahmenhandbuch-Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems in Tageseinrichtungen für Kinder“ Berlin 2009

[Reggio Deutschland Startseite | Dialog Regio e.V. \(reggio-deutschland.de\)](http://reggio-deutschland.de)

[Startseite - Reggio-Pädagogik und Kre:ART - Aus- und Weiterbildung sowie Kreativ- und Kunstseminare in Krems \(reggio-paedagogik.at\)](http://reggio-paedagogik.at)